

Integrative Medienbildung

Anregungen zur Realisierung des
Unterrichtsprinzips Medienerziehung
für 14- bis 19-Jährige
(BHS, Fremdsprachen)

Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Bildung und Frauen, 1014 Wien

Gestaltung der Druckvorlage: Johannes Raunig, BMBF

Inhalt (auf Basis der 2002 erschienenen Broschüre): Mag. Inge Fritz, MAS

Druck: Digitales Druckzentrum des BMBF

Vertrieb: Amedia, Sturzgasse 1a, 1140 Wien

+43 1 9821322-360, office@amedia.co.at

Alle Rechte vorbehalten, © BMBF, Wien, 2014

Vervielfältigung ausschließlich für den schulischen Bereich gestattet.

Band 4

Integrative Medienbildung für 14- bis 19-Jährige

Anregungen zur Realisierung des Unterrichtsprinzips Medienerziehung
im fächerübergreifenden Fremdsprachenunterricht

Zusammengestellt nach den Lehrplänen der berufsbildenden höheren Schule

Autorin der 2002 erschienenen Broschüre: Eva Maria Rieder

Neubearbeitung: Inge Fritz

Band 1 Integrative Medienbildung für 6- bis 10-Jährige

Band 2 Integrative Medienbildung für 10- bis 14-Jährige

Band 3 Integrative Medienbildung für 14- bis 18-Jährige (AHS)

Medienbildung

Medien prägen unsere Sicht der Welt und Wirklichkeit, sie bestimmen unseren privaten und beruflichen Alltag. Eine neue Dimension von Wirklichkeit ist mit den rasanten technischen Neuerungen entstanden. Diese Entwicklungen in den letzten Jahren waren auch Anlass, den Grundsatzterlass zur Medienerziehung aus dem Jahr 2001 kritisch zu betrachten und in der Folge zu aktualisieren. In der im Jänner 2012 wiederverlautbarten Fassung (siehe Anhang) werden netzwerkbasierende und soziale Medien ebenso berücksichtigt wie die aktive Teilhabe an Kommunikationsnetzen, die sich auf die diesbezügliche Empfehlung der Europäischen Kommission und die EU-Definition von *Media Literacy* aus dem Jahr 2009 stützt. Auch der im deutschsprachigen Raum gängige Begriff Medienbildung wurde im Medienerziehungserlass verankert.

Ziel der Medienerziehung ist eine umfassende Medienbildung. Medienpädagogik soll die gesamte Pädagogik durchdringen, so gesehen ist jede Pädagogik gleichzeitig auch Medienpädagogik. Die entscheidende *soziale* Aufgabe der Medienpädagogik ist und bleibt das Öffnen von Handlungsspielräumen: Schulische Medienbildung muss Kinder und Jugendliche befähigen, Medien aktiv, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst als Mittler zu nutzen, sich mit geeigneten medialen Artikulationsformen im öffentlichen Raum mitzuteilen, Medien für eine gezielte und reflektierte Kommunikation zu verwenden und sie als Mittel zur Entfaltung der eigenen Fantasie und Kreativität einzusetzen. Schülerinnen und Schüler, die Medien selbst machen, erleben die Eigengesetzlichkeit des Produktionsprozesses, seine Rahmenbedingungen, seine Eigendynamik, aber auch die Grenzen der Machbarkeit. Sie lernen dabei auch die Spielregeln einer sozialen Gemeinschaft, in der sie sich täglich bewähren müssen, denn Medienarbeit erfordert Kooperation und Kommunikation.

Der Erwerb von Medienkompetenz wird immer stärker ein Prozess des selbstgesteuerten Umgangs mit Medien. Die von den Kindern und Jugendlichen außerhalb der Schule erworbenen medienbezogenen Kompetenzen gilt es einzubeziehen und für die Lernprozesse in der Schule zu nützen.

Anregungen und Ideen, wie Medienbildung ganz unspektakulär im Alltagshandeln realisiert und zu einem alltäglichen Bestandteil des Unterrichts werden kann, bietet die vorliegende Broschüre. Sie ist Teil einer vierbändigen Reihe, die im Jahr 2002 mit dem Titel „Integrative Medienerziehung“ erstmals publiziert und nun von Inge Fritz inhaltlich vollständig überarbeitet und aktualisiert wurde.

Die angebotenen Impulse und Arbeitsvorschläge für einzelne Unterrichtsgegenstände sind als kleine Auswahl an Möglichkeiten zu verstehen. Sie sind einfach und offen gehalten und sollen so Raum schaffen für Ihre eigenen Versionen. Lehrplanzitate und Verbindungen zu anderen Unterrichtsprinzipien zeigen den Querschnittcharakter der Medien. Die Beispiele sind auch über die Plattform mediamanual.at zugänglich, weitere Vorschläge werden dort laufend ergänzt (siehe: www.mediamanual.at → Leitfaden → 101 Anregungen).

Es ist sicher auch ein großer Gewinn, wenn Sie Ihre Umsetzungen, neue Ideen und Alternativen sowie Erfahrungen allen an Medienbildung Interessierten zur Verfügung stellen. Für diese Bereitschaft danken wir im Voraus.

Mit besten Wünschen für gutes Gelingen

Karl Brousek

BMBF, Referat Medienbildung

Inhaltsverzeichnis

Zu dieser Broschüre.....	7
Airport-Magazine und Boardjournale.....	9
Apps.....	10
Beitrag für den Jahresbericht der Schule.....	11
Bericht schreiben und veröffentlichen.....	12
Bilderpuzzle.....	13
Comics.....	14
Dialogsituationen filmen.....	15
Die Welt auf Video.....	16
Ein Land im Fokus verschiedener Medien.....	17
E-Mail-Roman schreiben.....	18
Euro-Münzen und -Banknoten.....	19
Fernseh- und Radioprogramme.....	20
Filmskript erstellen.....	21
Film: Untertitel und Originalton.....	22
Flipchart als Erinnerungshilfe.....	23
Fotocollagen gestalten und präsentieren.....	24
Gebrauchsanweisungen.....	25
Gedruckte Werbung analysieren.....	26
Gelerntes medial aufbereiten.....	27
Geschichten frei erzählen und aufnehmen.....	28
Geschichten schreiben.....	29
Handy-Fotostory.....	30
Hörspiele produzieren.....	31
Hotelprospekte analysieren.....	32
Hotels im Internet.....	33
Interviewanalyse.....	34
Interview mit einer berühmten Persönlichkeit.....	35
Fotokalender.....	36
Klassenvideo.....	37
Klassenzeitung.....	38
Kochbücher.....	39
Länderinformationen aus Medien.....	40
Länder und Flaggen.....	41
Lehrbuchanalyse.....	42
Medien und Objektivität.....	43
Nachrichtensendungen.....	44

Nationalhymnen.....	45
Piktogramme.....	46
Reisebroschüre erstellen.....	47
Reiseprosperkte analysieren.....	48
Sehenswürdigkeiten.....	49
SMS-Poesie.....	50
Songtexte.....	51
Speisekarten.....	52
Spielfilme.....	53
Statistiken.....	54
Stellenangebote.....	55
Text zu Musikstück verfassen.....	56
Übersetzungsvergleiche.....	57
Verfassungen.....	58
Videodokumentation.....	59
Vorratsdatenspeicherung.....	60
Warntafeln und Hinweisschilder.....	61
Werbespots.....	62
Wikipedia als Nachschlagewerk.....	63
Wirtschaftsartikel.....	64
Wörterbücher.....	65
Zeitungen im Internet.....	66
Zeitungsartikel zu Überschriften schreiben.....	67
Quellen Lehrplanzitate.....	68
21 Kompetenzen für Medienbildung.....	69
Grundsatzterlass Medienerziehung.....	70

Zu dieser Broschüre

Wer sich halbwegs geschickt anstellt und weiß, welche Begriffe Erfolg versprechen, findet über die Suchmaschine im Internet sehr schnell zahlreiche Informationen und Materialien zur Integration von Medienbildung in den Unterricht verschiedenster Fächer. Wozu also diese altmodisch auf Papier gedruckte Publikation? Ganz einfach, weil die Nachfrage gegeben ist, was die häufigen Nachdrucke der Broschüre belegen. Und dann vielleicht auch deshalb, weil das Blättern durch die Seiten es möglich macht, sich entspannt inspirieren zu lassen, wie sich Medienbildung im eigenen Unterricht breit machen könnte, unaufdringlich und immer öfter selbstverständlich. Für Entspannung könnte auch die Tatsache sorgen, dass das Angebot begrenzt und damit überschaubar ist.

Die vor Ihnen liegenden Anregungen zur integrativen Medienbildung zeigen einige Möglichkeiten für eine aktive, kritische und kreative Medienarbeit auf. Sie stellen Fragen zu Themen, die Medienbildung mit dem Lernen einer Fremdsprache verbinden. Die Fragen sollen Interesse wecken und Ihre Schülerinnen und Schüler anregen, eigene Lernwege zu gehen und in einem dialogischen Lernprozess Antworten zu finden, sich selbst ein Bild zu machen.

Medienbildung heißt nicht notwendigerweise aufwendige Projekte durchzuführen. Viel wichtiger ist es, die aktive, kritische und kreative Medienarbeit in kleinen integrativen Unterrichtssequenzen überzeugend in den Lernprozess einzubringen. Dazu bietet diese Broschüre Vorschläge, teilweise auch für medienpädagogische Projekte. Sie sind bewusst einfach und offen gehalten und sollen für die eigene Klassensituation passend adaptiert werden. Bitte um Nachsicht, wenn Sie in dieser Broschüre für Sie längst Selbstverständliches vorfinden – vielleicht entdecken Sie ja trotzdem die eine oder andere Fragestellung, die Sie noch nicht in Ihrem Repertoire hatten.

Die teilweise auch in anderen Fächern realisierbaren Themen sind alphabetisch gereiht und nach folgendem System gegliedert:

- Stichwörter
- Lehrplanzitate (Lehrpläne der HLW, HLT, HAK)
- Einführung mit Fragestellungen und Diskussionspunkten
- Fächerübergreifend (zu Fächern der oben erwähnten Schultypen)

Bei allen Vorschlägen ist angeführt, welche Medienkompetenzen damit aufgebaut bzw. vertieft werden können. Die jeweils angeführten Kompetenzen stehen in Einklang mit dem Grundsatzterlass für Medienerziehung, eine Übersicht finden Sie im Anhang (21 Kompetenzen für Medienbildung).

Alle Informationen sind in deutscher Sprache, da sich die Fragestellungen und Diskussionspunkte für verschiedene lebende Fremdsprachen eignen, abhängig von den Sprachkenntnissen der Schülerinnen und Schüler.

Viel Erfolg beim Initiieren inspirierender Lernprozesse!

Inge Fritz

Mitglied der Steuerungsgruppe Medienbildung des BMBF, Redaktion mediamanual.at

Landeskunde, Zeitschriften; Interkulturalität - Leben in der Migrationsgesellschaft; Genderkompetenz/Geschlechtergleichstellung; Verbraucher/innenbildung; Medienprodukte analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Interessen und Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HLT:

Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Airport-Magazine und Boardjournale

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in Gruppen Flughafenzeitschriften oder Bordjournale von Fluglinien aus dem Land bzw. den Ländern der zu erlernenden Fremdsprache.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist der Titel der Publikation? Was sagt er aus?
- Welches Format hat die Zeitschrift bzw. das Journal? Wie ist der Umfang?
- Wie ist die Publikation strukturiert?
- Ist sie ein- oder mehrsprachig verfasst?
- Welche Ressorts/Rubriken kommen vor?
- Welche Themen werden behandelt? Welche Schwerpunkte gibt es?
- Dient die Publikation mehr der Unterhaltung oder der Information?
- In welchen Zusammenhängen kommen Männer/Frauen vor?
- Ist die Sprache leicht oder schwer zu verstehen?
- Wie ist das Verhältnis Bilder/Sprache?
- Welche Rolle haben Bilder?
- Welche Art von Werbung kommt vor? Wie groß ist der Anteil der Werbung?
- Wie ist das Verhältnis von Werbung und redaktionellen Beiträgen?
- Wie wird das Reisen mit dem Flugzeug dargestellt?
- Gibt es eigene Erfahrungen mit dieser Fluglinie?
- Wer ist der Eigentümer/Herausgeber der Publikation?
- Warum wird die Publikation den Reisenden zur Verfügung gestellt?
- Spricht die Zeitschrift dich an? Warum bzw. warum nicht?

Fächerübergreifend: Tourismus, Marketing und Reisebüro, Kulturtouristik

Verbraucher/innenbildung; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLT: Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – bei Verwendung der Zielsprache Hilfsmittel wie Wörterbücher adäquat handhaben und Informationen selbstständig einholen können; (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)

Apps

Interessierte Schülerinnen und Schüler präsentieren – allein oder im kleinen Team – eine App, die sie für das Lernen der Fremdsprache besonders empfehlenswert erachten (z. B. als Nachschlagewerk, für landeskundliche Informationen). Sie setzen sich mit der Qualität der gewählten App auseinander und lernen, diese zu begründen und zu beschreiben.

Auf folgende Punkte sollte bei der Präsentation der App eingegangen werden*):

- Wie funktioniert die App? Worum geht es?
- Für wen ist die App gedacht (Zielgruppe, Alter) und geeignet?
- Wo befindet sich Werbung? Woran erkennt man sie?
- Gibt es In-App-Käufe? Wie kann man damit umgehen?
- Bei einem (Lern-)Spiel: Wie lange kann man spielen, ohne einen In-App-Kauf tätigen zu müssen?
- Apps wollen auf Standort-Daten zugreifen, warum?
- Braucht man für die App einen Zugang zu einem sozialen Netzwerk, um manche Funktionen nutzen zu können? Was passiert, wenn man das nicht macht?
- Was macht die besondere Qualität dieser App aus? Warum ist sie zu empfehlen?
- Wer ist der Eigentümer/Herausgeber der App?
- Wie bewerten andere die App (z. B. im Internet)?

*) Anregung gefunden in: Wahr oder falsch im Internet? Informationskompetenz in der digitalen Welt. Mit Übungen für den Unterricht. Hg.: saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation. Wien 2014. S. 24 f. Quelle: www.saferinternet.at

Jahresbericht, Textproduktion; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen; sich als selbstwirksam erleben; eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen, präsentieren und publizieren

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – die Fertigkeiten des [...] Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

[...] – über Erfahrungen und Ereignisse berichten [...] (Lebende Fremdsprache)

Beitrag für den Jahresbericht der Schule

Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Beitrag in der Fremdsprache für den Jahresbericht, z. B. über eine Exkursion zu einer internationalen Organisation oder über eine Projektwoche im Ausland.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wer liest den Jahresbericht? Wer ist unsere Zielgruppe?
- Welche Inhalte wollen wir vermitteln?
- Worüber berichten wir im Detail, damit es für die Leserinnen und Leser unseres Berichts interessant wird?
- In welcher Form soll berichtet werden? (Reportage, persönliche Eindrücke)
- Wie lange soll der Bericht werden?
- Welchen Titel soll er tragen?
- Welche Sprache wählen wir?
- Wie gestalten wir unseren Bericht? Welche Möglichkeiten haben wir?
- Welche Vorgaben gibt es bezüglich Layout?
- Wie viele und welche Bilder setzen wir ein? Welche Rechte sind dabei zu beachten?
- Wie verteilen wir die Arbeitsaufgaben? Wer übernimmt welche Tätigkeit?
- Wer ist wofür verantwortlich?
- Wer achtet darauf, dass Termine eingehalten werden (können)?

Fächerübergreifend: Deutsch, Kreatives Gestalten, Textverarbeitung und Publishing

Schulwebsite, Blog, Textproduktion; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen; medienrechtliche Aspekte erläutern; sich als selbstwirksam erleben; eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen, präsentieren und publizieren

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – die Fertigkeiten des [...] Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

[...] – über Erfahrungen und Ereignisse berichten [...] (Lebende Fremdsprache)

Bericht schreiben und veröffentlichen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen gemeinsam einen fremdsprachigen Bericht für die Website der Schule, einen Blog oder eine Social-Media-Plattform, zum Beispiel über eine Projektwoche im Ausland.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich folgende Punkte:

- Wie gestalten wir? Welche Möglichkeiten haben wir?
- Wer ist unsere Zielgruppe? Wer soll mit dem Bericht angesprochen werden?
- Worüber berichten wir (im Detail), damit es für die Leserinnen und Leser unseres Berichts interessant wird?
- Welche Kernaussagen wollen wir im Artikel haben?
- Welchen Umfang soll/darf der Bericht haben?
- In welchem Ton soll er gehalten werden?
- Welches Bildmaterial wollen wir zeigen?
- Welche Rechte sind bei der Veröffentlichung im Internet zu beachten?
- In welchem Zeitraum soll der Bericht fertig sein?
- Welche Aufgabenbereiche gibt es, wer übernimmt welche Aufgabe?
- Wer achtet darauf, dass Termine eingehalten werden (können)?
- Wer ist wofür verantwortlich?

Fächerübergreifend: Textverarbeitung und Publishing, Kreatives Gestalten, Marketing

Kontaktaufnahme, Bilder, Bildbeschreibung, Partnerarbeit; Medienprodukte analysieren; kommunikatives Handeln reflektiert wahrnehmen, verstehen und gewaltfrei gestalten; sich als selbstwirksam erleben

Aus dem Lehrplan der HLW:

Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HLT:

Die Schülerinnen und Schüler sind [...] in die Lage zu versetzen, die Stoffbereiche in der Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrenden weitestgehend selbst zu erarbeiten. (Didaktische Grundsätze)

Bilderpuzzle

Bilder zu einem Themenschwerpunkt (z. B. aus der Landeskunde) werden in der Mitte auseinandergeschnitten und verteilt. Die Schülerinnen und Schüler erklären ihren Teil in der Fremdsprache und müssen so die zweite Hälfte ihres Bildes finden.

Fragestellungen für die Schülerinnen und Schüler:

- Was sehe ich auf meiner Bildhälfte?
- Kann ich alles erkennen?
- Was nicht?
- Wie kann ich das Abgebildete am besten beschreiben?
- Was könnte auf der fehlenden Hälfte sein?
- Wie beschreibe ich ein Bild?
- Wie suche ich den Partner/die Partnerin? Wie rede ich ihn/sie an?
- War es schwierig, die zweite Hälfte des Bildes zu finden?
- Warum bzw. warum nicht?

Fächerübergreifend: Deutsch, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Comics, Textanalyse, Bildanalyse; Interkulturalität, Landeskunde; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch)

- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren. (Englisch)

- Verflechtung mit Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler (Allgemeine didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLT:

[...] - kulturelle [...] Besonderheiten des jeweiligen Sprachraumes kennen (Englisch)

Comics

Mit den Schülerinnen und Schülern werden typische Comics einer Sprache (z. B. *Astérix* für Französisch oder *Mafalda* für Spanisch) gelesen und besprochen.

Mögliche Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Ist es leicht, Comics zu verstehen?
- Wie ist der Zusammenhang zwischen Bild und Text?
- Welcher Teil dominiert oder erscheint wichtiger?
- Ist der Text ohne Bild verständlich?
- Würden die Bilder alleine zum Verständnis reichen?
- Wird landeskundliche Information weitergegeben?
- Welches Bild des Landes wird vermittelt?
- Wie erscheint der Humor des Landes?
- Wie ist die Sprache der Comics?
- Macht es Spaß, Comics zu lesen?

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Deutsch, Geschichte und Kultur

Partnerarbeit, Dialogsituation;, Videoproduktion; eigene Medienbeiträge gestalten; eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen; sich als selbstwirksam erleben

Aus dem Lehrplan der HLT:

Problem- und handlungsorientiertes Arbeiten sowie die Mitarbeit an Projekten [...] soll zu logischem, kreativem und vernetztem Denken und zu verantwortungsbewusstem Entscheiden und Handeln führen. Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit zur Anwendung von in verschiedenen Unterrichtsgegenständen erworbenen Grundkenntnissen, von Lern- und Arbeitstechniken sowie zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)

Dialogsituationen filmen

Die Schülerinnen und Schüler bereiten in Dreiergruppen Dialogsituationen in der Fremdsprache vor (z. B. im Restaurant, im Reisebüro, beim Jobinterview), spielen die Szenen und halten diese filmisch fest. Bei der nachfolgenden Betrachtung stehen sowohl sprachlich-inhaltliche als auch filmgestalterische Aspekte im Mittelpunkt des Interesses.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wo spielt die Szene?
- Ist es eine vertraute/alltägliche Situation?
- Welches Sprachregister verwenden wir dazu?
- Wie werden die Dialoge aufgebaut? Wer schlüpft in welche Rolle?
- Welche Inhalte wollen wir vermitteln?
- Welchen Verlauf nimmt der Dialog? Wie endet er? Was ist die Pointe unserer Geschichte?
- Wer in der Gruppe übernimmt welche Aufgabe? (Dialogpartner/in, Kameramann/Kamerafrau, Postproduktion)
- Welche Kompetenzen bzgl. Filmproduktion sind gefragt? Was können wir bereits? Was müssen wir uns erst noch aneignen? Brauchen wir fachkompetente Unterstützung?
- Brauchen wir Requisiten? Wenn ja, welche?
- Wie spreche ich? (Laut, langsam, lächelnd ...)
- Wann, wo und wie sollen die Dialoge gefilmt werden? (Drehort, Ausstattung, Kamerapositionen, Einstellungsgrößen etc.)

Fächerübergreifend: Deutsch, Rhetorik, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Landeskunde, Tourismus; Verbraucher/innenbildung; Interkulturalität; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLT: Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] - wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird [...] (Englisch)

Die Welt auf Video

Die Schülerinnen und Schüler sehen sich (ohne Fragen damit zu verbinden) ein kurzes Reisevideo in der Fremdsprache an (z. B. via YouTube). Beim zweiten Ansehen beachten sie Fragestellungen zu bestimmten Aspekten.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wer kennt das dargestellte Land/die dargestellte Region/Stadt?
- Wie ist der erste Gesamteindruck? Wie ist das Video aufgebaut?
- Weckt das Video den Wunsch, das Land/die Region/die Stadt zu besuchen?
- Wovon handelt das Video? Was ist zu sehen?
- Gibt es Spielszenen? Dialoge?
- Wird das Gezeigte kommentiert? Was ist zum Kommentar zu sagen?
- Wird Musik eingesetzt? Wie verstärkt die Musik, die gesamte Tonebene die Aussagekraft? Sind die Geräusche authentisch?
- Welches Bild des Landes wird vermittelt? Wird mit Klischees gearbeitet? Mit welchen?
- Was ist die Botschaft des Videos?
- Welche Zielgruppe wird angesprochen?
- Wer ist der Eigentümer/Herausgeber dieses Videos?
- Gibt es Hinweise auf Sponsoren? Welchen Einfluss könnten sie auf den Inhalt haben?

Fächerübergreifend: Wirtschaftsgeografie, Tourismusgeografie, Tourismus, Marketing und Reisebüro, Deutsch, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Landeskunde, Tourismus, Interkulturalität; Verbraucher/innenbildung; Informationsquellen erfassen, zitieren, vergleichen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen

Aus dem Lehrplan der HLT: Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] - wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird [...] (Englisch)

Ein Land im Fokus verschiedener Medien

Die Schüler und Schülerinnen befassen sich mit verschiedenen Medienarten, die in der Fremdsprache über dasselbe Land/dieselbe Region informieren: Reisevideo, Abenteuerfilm, Radiofeature, Hörbuch, offizielle Website, Wikipedia, CIA – The World Factbook, privater Reisebericht, Reisetagebuch im Web, Reiseführer in Buchform, Broschüren ... (Auswahl treffen bzw. Auszüge verwenden).

Mögliche Fragestellungen zum Medienprodukt:

- Welche Merkmale kennzeichnen dieses Medium? Welche Gestaltungsmöglichkeiten bietet es?
- Welchen Zweck erfüllt es?
- Wer soll angesprochen werden?
- Wer bietet dieses Medium an? Wie wird es finanziert?
- Wer hat Einfluss auf den Inhalt? Wer entscheidet über den Inhalt?
- Wie beeinflusst die Zielgruppe, für die produziert wird, das Produkt?
- Wie bewertest du dieses Medienprodukt hinsichtlich seines sachlichen Gehalts?
- Welche Gefühle löst es aus?
- Wie bewertest du das Dargestellte hinsichtlich seiner Glaubwürdigkeit? Was macht es glaubwürdig/unglaubwürdig?
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte setzen die verschiedenen Medienprodukte?
- Welches Medienprodukt spricht dich am meisten an? Warum?

Fächerübergreifend: Wirtschaftsgeografie, Tourismusgeografie, Tourismus, Marketing und Reisebüro, Kulturtouristik, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Kreatives Schreiben, E-Mail, Textproduktion; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; eigene Medienbeiträge und interaktive Anwendungen gestalten und verbreiten; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – die Fertigkeiten des [...] Lesens und Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)
Aus dem Lehrplan der HLT: [...] Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit [...] zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)

E-Mail-Roman schreiben

Bei diesem Projekt wird digitales Textmaterial in der Fremdsprache hergestellt, gesammelt, bearbeitet und über Vernetzung so kombiniert, dass sich daraus etwas Neues ergibt. Um niemanden auszuzugrenzen, sollten alle Schüler/innen Zugang zum Internet haben. Geschrieben wird im Unterricht oder auch als Hausübung (kreatives Schreiben funktioniert nicht auf Knopfdruck).

Vorschlag für die Durchführung*):

- Für alle, die am Roman mitschreiben, werden zu einem gemeinsam vereinbarten Thema Biografien erarbeitet, damit sie wissen, als wer sie im Roman schreiben. Jede/r Mitschreibende entwirft für sich selbst eine Figur, oder die gemeinsam konzipierten Figuren werden zugelost.
- Bevor mit dem Schreiben begonnen wird, muss geklärt werden, welche Beziehungen zwischen den Personen bestehen. Wer kennt wen woher und wie gut? Ist man per Du oder per Sie?
- Wer mit dem Schreiben beginnt (und die Anzahl der Mitglieder des Schreibprojekts), kann vom Thema abhängen.
- Die entstandenen E-Mails werden nur an die jeweiligen fiktiven Figuren verschickt, nicht an alle Mitglieder des Schreibprojekts.
- Wer wem was berichtet und über wen, und wie sich Wege eventuell kreuzen, zeigt sich während der Arbeit.
- Damit aus der Vielzahl einzelner Mails auch ein Roman wird, muss ein Spielleiter oder eine Spielleiterin, der bzw. die keine Mails schreibt, alle Mails erhalten und sie montieren. Diese Montage sollte nur ein Vorschlag sein, den die gesamte Gruppe nach Abschluss des Schreibens verändern kann.

*) Anregung gefunden in: Hellwig, Michael; Zimmermann, Mirjam: Wo glaubst du hin? Kreatives Schreiben im Religionsunterricht. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2011. S. 101 ff.

Landeskunde, Währung, Reisen; Politische Bildung, Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- wirtschaftliche [...] und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch)

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- selbst recherchierte Sachverhalte situationsadäquat präsentieren und Inhalte gegebenenfalls kontrastiv darstellen können; (Fremdsprachen)

Euro-Münzen und -Banknoten

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. besorgen sich Abbildungen von Euro-Münzen und -Banknoten – entweder nur aus dem Land, dessen Sprache sie lernen, oder von mehreren Ländern, damit sie Vergleiche ziehen können.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist die Gestalt/Farbe/Größe der Münzen?
- Was ist auf den Münzen abgebildet?
- Münzen als Medium zur Selbstdarstellung: Was sagen die Motive auf den Münzen über das jeweilige Land aus?
- Ist es leicht erkennbar, aus welchem Land die Münze kommt?
- Geld, das im täglichen Leben verwendet wird, ist schon immer ein Beispiel für angewandte Kunst. Welches künstlerische Konzept lässt sich hinter der Gestaltung der Bildseiten der Euromünzen ablesen?
- Welche Motive sind auf der Vorderseite der Banknoten abgebildet? Welche auf der Rückseite? Welches übergeordnete Thema lässt sich daraus ableiten?
- Sind die Motive auf den Banknoten typisch europäisch?
- Welche Merkmale haben die Banknoten?
- Die Banknoten sind in ganz Europa einheitlich gestaltet, die Münzen länderspezifisch. Welche Gründe könnte das haben?
- Gibt die gemeinsame Währung ein Gefühl des Zusammengehörens?
- Welche Vorteile/Nachteile hat sie?

Fächerübergreifend: Politische Bildung und Recht, Wirtschaftsgeografie, Betriebs- und Volkswirtschaft, Tourismusgeografie

Landeskunde, Fernsehen, Radio, Textanalyse, Bildanalyse; Interkulturalität; Informationsquellen erfassen, zitieren, vergleichen; Interessen und Bedingungen der Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen; eigene Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch)

- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren. (Englisch)

- Verflechtung mit Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler (Allgemeine didaktische Grundsätze)

Fernseh- und Radioprogramme

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Fernseh- und Radioprogrammen (in gedruckter Form oder via Internet) eines Landes der Zielsprache auseinander.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist das Programm aufgebaut? (Struktur, Übersichtlichkeit etc.)
- Welche Sender gibt es und welche Zielgruppen werden damit angesprochen?
- Welche Arten von Fernsehsendungen (Fernsehformate) gibt es?
- Sind Unterschiede im Programm von öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern und Privatsendern erkennbar?
- Worin liegt der Schwerpunkt der einzelnen Sender?
- Welche Sendungen dominieren?
- Zu welchen Zeiten wird gesendet? Was kann man daraus für den Lebensrhythmus des Landes ableiten?
- Gibt es nur nationale oder auch internationale Programme?
- Gibt es Sendungen, die wir auch in Österreich kennen?
- Wer von euch sieht/hört fremdsprachige Programme?

Mögliche Weiterarbeit: Welchen Stellenwert hat das Fernsehen in der Medienlandschaft des Ziellandes?

Film, Textproduktion, Filmskript; Kreativität in der Gestaltung zeigen; eigene Medienbeiträge und interaktive Anwendungen gestalten; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; sich als selbstwirksam erleben

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – die Fertigkeiten des [...] Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

Filmskript erstellen

Die Schülerinnen und Schüler sehen einen kurzen fremdsprachigen Spielfilm bzw. einen Ausschnitt daraus ohne Ton und verfassen dazu ein Filmskript in der Fremdsprache.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Was ist ein Filmskript? Wofür dient es und welche Informationselemente muss es enthalten?
- Welchen Eindruck hinterlässt der (tonlos vorgeführte) Film(ausschnitt)?
- Um welches Genre könnte es sich handeln?
- In welchem Milieu spielt der Film?
- Welche Geschichte erzählen die bewegten Bilder?
- Welche und wie viele Figuren treten auf? Wie ist deren Mimik und Gestik?
- Welche Schlüsse lassen sich aus Tonfall, Sprechweise und Sprechtempo ziehen?
- Wer kommuniziert mit wem in welcher Form?
- Was könnten die Figuren sagen?
- Wie lange spricht eine Figur?
- Wie viele Dialoge gibt es in einer Szene (an einem Schauplatz)?
- Was könnte wohl das Thema einer Szene sein?

Die Schüler/innen skizzieren den Ablauf der Handlung und erstellen dann das Filmskript. Am Ende wird der Filmausschnitt mit Originalton vorgeführt. Überraschung!?

Fächerübergreifend: Deutsch, Rhetorik, Kreatives Gestalten

Film, Untertitel, Filmanalyse, Übersetzung; Medienprodukte analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- die zu erlernenden Fremdsprachen parallel zur Muttersprache und in Verbindung mit anderen Unterrichtsgegenständen als Systeme erkennen, allgemeine Strategien des Spracherwerbs sowie vernetztes und abstrahierendes Denken entwickeln und interdisziplinäre Synergieeffekte produktiv nutzen; [...]
- situationsabhängig verschiedene Sprachen und Register nebeneinander einsetzen und Inhalte adäquat zwischen Sprachen transferieren können; (Fremdsprachen)

Film: Untertitel und Originalton

Ein Filmausschnitt in deutscher Sprache (mit fremdsprachigen Untertiteln) oder in einer Fremdsprache (mit deutschen Untertiteln) wird mit den Schülerinnen und Schülern kritisch betrachtet.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Um welchen Film handelt es sich?
- Welche und wie viele Personen treten auf?
- Umfassen die eingeblendeten Untertitel den gesamten Wortlaut des Originaltons?
Wenn nicht: Was wird weggelassen und wie viel?
- Entspricht der Inhalt der Untertitel dem Originalton?
- Sind gravierende Übersetzungsfehler bemerkbar? Wenn ja, auf welcher Ebene?
- Entspricht das Sprachregister der Untertitel demjenigen des Originaltons?
- Sind die Untertitel allein so aussagekräftig, dass man den Inhalt nachvollziehen kann?
- Sind Untertitel störend oder bereichernd?
- Welche Vorteile haben Untertitel gegenüber einer Synchronisation?

Fächerübergreifend: Deutsch

Flipchart, Präsentation, Kriterien der Mediengestaltungen erkennen und benennen; eigene Medienbeiträge gestalten; Kreativität in der Gestaltung zeigen; selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen; sich als selbstwirksam erleben

*Aus dem Lehrplan der HLW: Die Schülerinnen und Schüler sollen
[...] Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können und dabei die für eine Situation oder Problemstellung jeweils wesentlichen Aspekte in ihrer Relevanz erkennen und beurteilen können;
(Fremdsprachen)*

Aus dem Lehrplan der HAK: [...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Flipchart als Erinnerungshilfe

Die Schülerinnen und Schüler stellen die wesentlichen Inhalte und Erkenntnisse aus einem besprochenen Thema in der Fremdsprache auf einem Flipchart übersichtlich dar. Das Flipchart soll als Erinnerungshilfe für alle sichtbar in der Klasse aufgehängt werden.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welche Vor- und Nachteile hat die Präsentation auf Flipchart? Wo wird es eingesetzt?
- Welche Gestaltungsregeln gilt es zu beachten?
- Was kann ich tun, damit die Betrachtenden die Möglichkeit haben, den Inhalt zu verstehen und zu verankern? (Gestaltungsideen und -elemente sammeln und auf Blatt Papier skizzieren)
- Wie gelingt es mir, mit meiner Visualisierung Gefühle anzusprechen?
- Welche Hilfsmittel (Markierungspunkte, farbige Streifen etc.) stehen mir zur Verfügung bzw. will ich verwenden?
- Wie erreiche ich Übersichtlichkeit?
- Welche und wie viel Information soll vermittelt werden?
- Eye-Catcher: Welche Motive oder inszenierte Worte passen zu meiner Botschaft?
- Wie baue ich meine Informationen auf, damit sie klar und logisch sind?
- Welche Überschrift(en) wähle ich?
- Welche Farben verwende ich?
- „Das Ziel des Schreibens ist es, andere sehen zu machen.“ (Joseph Conrad)
Welche Schriftart wähle ich? Wie groß muss ich schreiben, damit der Text auch aus einer gewissen Distanz noch gelesen werden kann? – Wie viel Text ist bei dieser Schriftgröße möglich?

Fächerübergreifend: Kommunikation und Präsentation, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Deutsch

Landeskunde, Fotocollage, Bildgestaltung; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; kritisch denken und Probleme lösen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HLT: [...] kulturelle, wirtschaftliche, soziale, politische und ökologische Besonderheiten des jeweiligen Sprachraumes kennen; (Weitere Lebende Fremdsprache(n))

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

*- wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird [...]
(Englisch)*

Fotocollagen gestalten und präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler gestalten mit Bildern über ein Land der Zielsprache Collagen.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Steht die Collage unter einem bestimmten Titel/Thema?
- Welche Zielgruppe möchte ich mit meiner Collage ansprechen?
- Welche Aspekte zu dem Land möchte ich auf einer Collage darstellen?
- Welches Material brauche ich dazu?
- Welche Bilder sind dazu besonders gut geeignet?
- Wie ordne ich die Bilder bzw. Bildausschnitte an?
- Welches Format soll die Collage haben?
- Wie kann ich ein harmonisches Bild erreichen?
- Welche Botschaft möchte ich vermitteln und welchen Text brauche ich dazu?

Die Collagen werden ausgestellt und von den Schüler/innen in der Fremdsprache präsentiert.

Fächerübergreifend: Wirtschaftsgeografie, Kulturtouristik, Kommunikation und Präsentation, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Anleitungen, Textanalyse; Medienprodukte analysieren; Medieninhalte kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HLT:

Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können und dabei die für eine Situation oder Problemstellung jeweils wesentlichen Aspekte in ihrer Relevanz erkennen und beurteilen können; (Fremdsprachen)

Gebrauchsanweisungen

Fremdsprachige Bedienungsanleitungen, Handbücher, Gebrauchsanweisungen, Bauanleitungen oder Beipackzettel zu Medikamenten werden mit den Schülerinnen und Schülern analysiert und besprochen.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wozu sind Gebrauchsanweisungen notwendig?
- Für welche Produkte gibt es Gebrauchsanweisungen?
- Wofür ist diese Gebrauchsanweisung?
- Ist sie übersichtlich gegliedert?
- Ist die Schrift gut lesbar?
- Wird die Anleitung durch Bilder und/oder Skizzen unterstützt?
- Ist sie vom Vokabular her verständlich?
- Welche Wortarten dominieren?
- Sind die Anweisungsschritte problemlos nachvollziehbar?
- Gibt es überflüssige Informationen?
- Fehlen Informationen?
- Welche sprachlichen Fehler sind zu finden?
- Was zeichnet eine qualitativ hochwertig übersetzte Gebrauchsanleitung aus?

Fächerübergreifend: Deutsch

Werbung, Textanalyse, Bildanalyse; Genderkompetenz/Geschlechtergleichstellung; Verbraucher/innenbildung; Medienprodukte analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen

Aus dem Lehrplan der HLT:

Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Gedruckte Werbung analysieren

Den Schülerinnen und Schülern wird Werbung in gedruckter Form (Plakate, Zeitungsausschnitte, Broschüren, Flyer etc.) in einer Fremdsprache zur Analyse vorgelegt bzw. organisieren sie diese selbst. Es kann sich um verschiedene Werbedrucksorten zu einem Produkt oder Thema handeln oder zu verschiedenen Produkten/Themen.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welches Produkt wird beworben? Ist es ein bekanntes Produkt?
- Spricht dich das Produkt/die Werbung an? Warum (nicht)?
- Was wird über das Produkt gesagt? Welchen Informationsgehalt hat die Werbung?
- Welches Gefühl weckt die Werbung? Macht sie neugierig, aggressiv, froh gelaunt ...?
- Wie ist das Verhältnis Bild und Text?
- Gibt es eine oder mehrere dominierende Farben?
- In welchen Rollen kommen Männer/Frauen bzw. Mädchen/Burschen vor?
- Welche Gefühle und Einstellungen vermitteln die dargestellten Personen?
- Werden Klischees und Stereotype deutlich? Welche?
- Welche Zielgruppe soll angesprochen werden?
- Welche Strategie, welches Werbekonzept kannst du erkennen?
- Welche Wirkung wird deiner Meinung nach beabsichtigt?
- Weckt die Werbung Bedürfnisse? Welche?
- Gibt es Erfahrungen mit dem Produkt? Wenn ja, welche?

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Psychologie und Philosophie, Deutsch, Marketing

Mediengestaltung; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen und präsentieren; zielgerichtet und weltoffen mit Personen und Systemen kooperieren; kritisch denken und Probleme lösen

Aus dem Lehrplan der HLT: [...] Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit [...] zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – die Fertigkeiten des Hörverstehens, Sprechens, Lesens und Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

[...] – über Erfahrungen und Ereignisse berichten [...] (Lebende Fremdsprache)

Gelerntes medial aufbereiten

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein Medium ihrer Wahl und reflektieren so ihre Lernziele und ihren persönlichen Lernstand zu einem Stoffgebiet. Das Endprodukt könnte z. B. sein: eine Online-Umfrage mit Wissensfragen, ein Multiple-Choice-Test, eine kurze Audio- oder Videosequenz (aufgenommen mit dem Handy), ein Interview, eine Reportage oder Dokumentation, eine kurze Radiosendung ...

Intention dieser Übung ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit gerade Gelerntem auseinandersetzen und so nicht nur ihr erworbenes Wissen und gewonnene Einsichten festigen, sondern auch erkennen, was sie noch nicht können oder wo sie ansetzen könnten beim Vertiefen. Dabei lernen sie „so nebenbei“ auch einiges über die Gestaltung und Herstellung eines Medienprodukts.

Möglicher Ablauf:

- Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für ein Stoffgebiet oder einen Teilaspekt daraus und überlegen, welches Medium sich dafür am besten eignet (abhängig auch davon, ob das erforderliche Equipment dafür – Hardware, Software – zur Verfügung steht).
- Je nach gewähltem Medium arbeiten sie allein oder sie suchen sich ein Team, mit dem sie ihr Projekt realisieren können.
- Das Medienprodukt wird geplant und gestaltet (erworbenes Wissen kreativ umgesetzt).
- Das Ergebnis wird präsentiert und evtl. auch veröffentlicht (abhängig vom entstandenen Medienprodukt: eine ganz persönliche Reflexion des eigenen Lernprozesses, ein Art Tutorial für andere Lernende etc.).

Auftreten, Selbstpräsentation, Sprechübung, Textproduktion; Informationsquellen erfassen, zitieren; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge gestalten und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HLW:

Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HLT:

Die Schülerinnen und Schüler sind [...] in die Lage zu versetzen, die Stoffbereiche in der Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrenden weitestgehend selbst zu erarbeiten. (Didaktische Grundsätze)

Geschichten frei erzählen und aufnehmen

In Kleingruppen arbeiten die Schülerinnen und Schüler einen fremdsprachigen Zeitungsbericht oder eine kurze Geschichte so um, dass sie den Inhalt lebendig vortragen können. Die zentralen Aussagen sollen sichtbar und hörbar werden. Mit Mimik, Gestik und ihrer Stimme versuchen sie, bei ihrem Publikum Interesse zu wecken. Die Schüler/innen tragen nacheinander ihre Geschichten frei erzählt vor und erhalten Feedback vom Publikum.

Fragestellungen zur Vorbereitung der Vorträge der Schüler/innen:

- Was macht einen guten Vortrag aus?
- Worum geht es in der Geschichte bzw. im Zeitungsartikel?
- Was sind die zentralen Aussagen?
- Wie können wir Spannung erzeugen?
- Wie beginnen wir? Mit welcher Aussage beenden wir unseren Vortrag?
- Wer erzählt welchen Teil der Geschichte? Wie gestalten wir die Übergänge?
- Wie können wir durch entsprechende Mimik, Gestik und Bewegungen die Aussagen unterstützen?

Variante:

Die Auftritte der Schüler/innen werden auf Video aufgenommen und anschließend ausgewertet – neben der sprachlichen Analyse wird auch die Selbstpräsentation reflektiert:

- Welche persönlichen Stärken wurden erkennbar?
- Wodurch wirkte der/die Vortragende überzeugend?
- Was ist weniger gut gelungen? Welche Entwicklungspotenziale sehen wir?

Fächerübergreifend: Kommunikation und Präsentation, Deutsch, Rhetorik

Geschichten, Textproduktion; Kreativität in der Gestaltung zeigen; eigene Medienbeiträge gestalten; sich als selbstwirksam erleben

Aus dem Lehrplan der HLT:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...]- selbst in der Lage sein, einfache Informationen für den privaten und beruflichen Bereich zu erstellen;

- die Grundstrukturen der Sprache beherrschen; (Weitere Lebende Fremdsprache(n))

Geschichten schreiben

Die Schülerinnen und Schüler bilden Gruppen mit bis zu vier Mitgliedern. Jede Gruppe schreibt drei Verben, drei Substantive und drei Adjektive in der Fremdsprache auf und gibt sie einer anderen Gruppe. Diese verfasst damit eine Geschichte.

Fragestellungen und Diskussionspunkte für die Gruppen:

- Welche Wörter wählen wir aus, damit sich daraus eine Geschichte erzählen lässt?
- Wie fügen wir die Wörter zu einer Geschichte zusammen?
- Wie ergibt sich ein logischer Aufbau?
- Soll es ein sachlicher Text werden oder eine Fantasiegeschichte?
- Welche Wirkung möchten wir mit der Geschichte erzeugen?
- Welche Wörter wählen wir, um diese Wirkung zu erreichen?
- Welche Strukturelemente brauchen wir?
- Welchen Titel geben wir unserer Geschichte?
- Wer soll die Geschichte lesen?

Fächerübergreifend: Rhetorik, Deutsch

Fotostory, Textproduktion; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – die Fertigkeiten des [...] Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)
Aus dem Lehrplan der HLT: [...] Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit [...] zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)

Handy-Fotostory

Partnerarbeit: Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Sequenz aus einem selbst gewählten fremdsprachigen Lied und gestalten dazu eine Fotostory mit Texten in der Fremdsprache.

Fragestellungen:

- Welches Lied und welche Sequenz wurde ausgewählt?
- Was ist das Thema?
- Wie lässt es sich visuell darstellen? Gibt es Symbole, Metaphern? – Welche Möglichkeiten der Visualisierung sehen wir?
- Gibt es eine nachvollziehbare Handlung?
- Welche Szenen lassen sich daraus entwickeln?

Möglicher Ablauf:

- Zu Handlung passend, nehmen die Zweiertteams bis zu zehn Fotos auf, die als Bildgeschichte einen Sinn ergeben.
- Anschließend gestalten sie ein Plakat mit zu den Fotos passenden Erzähltexten, Sprech- oder Gedankenblasen.
- Die Fotostories werden in der Klasse vorgestellt.

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Deutsch, Rhetorik

Hörspiel, Tonaufnahme; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen, präsentieren und publizieren

Aus dem Lehrplan der HLT:

[...] Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit zur Anwendung von in verschiedenen Unterrichtsgegenständen erworbenen Grundkenntnissen, von Lern- und Arbeitstechniken sowie zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)

Hörspiele produzieren

Die Klasse bildet Gruppen mit jeweils ca. vier Schülerinnen und Schülern. Jede Gruppe erfindet vier Charaktere mit Namen und kurzer Beschreibung und übergibt sie einer anderen Gruppe. Jede Gruppe entwickelt mit ihren Charakteren ein kurzes Hörspiel in der Fremdsprache.

Fragestellungen zur Entwicklung der Hörspiele:

- Welche Charaktere wählen wir aus? Schaffen wir eine harmonische Gruppe, um es den anderen leicht zu machen, oder fordern wir ihre Kreativität heraus?
- Was können wir aus den vorgegebenen Charakteren machen? Wie stehen sie zueinander? Wie können wir sie in Verbindung bringen?
- Welches Thema wählen wir?
- Wie soll das Hörspiel gestaltet sein? (Interview, Reportage, Theaterstück ...)
- Welche Handlung entwickeln wir mit den vorgegebenen Charakteren?
- Wer spricht mit wem? Welche Dialoge brauchen wir?
- Brauchen wir erzählende Texte?
- Welche Töne und Geräusche erfordert die Handlung?

Hinweise zur Produktion der Hörspiele:

- Die Handlung wird in Stichworten aufgeschrieben, in Szenen aufgeteilt und die Szenenfolge gut sichtbar auf einem Plakat dargestellt. Was passiert wo, welche Personen sind beteiligt? Auch Geräusche und Atmos werden gleich notiert.
- Die Rollen werden verteilt. Dabei wird auch geklärt, wie die jeweilige Figur agiert und welchen Charakter sie hat.
- Szene für Szene wird – in der richtigen Reihenfolge – aufgenommen.
- „Gemischt“ wird live, der Lautstärkeregler des Aufnahmegeräts und die Entfernung vom Mikrofon simulieren das Ein- und Ausfaden. Erzählende Texte zwischendurch machen die Story verständlich. Selbst produzierte Geräuscheffekte beleben das Stück.

Fächerübergreifend: Deutsch, Rhetorik, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Prospekte, Tourismus, Textanalyse, Bildanalyse; Genderkompetenz/Geschlechtergleichstellung; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HLT: Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen).

Aus dem Lehrplan der HAK: [...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Hotelprospekte analysieren

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich fremdsprachige Hotelprospekte (via Hotel- und Tourismuswebsites) und analysieren diese.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- In welchen Farben ist der Prospekt gehalten?
- Werden die Informationen klar strukturiert und gut lesbar dargestellt?
- Wie ist das Verhältnis Bild – Text?
- Welches Hotel wird dargestellt? In welche Kategorie fällt es?
- Ist eine Preisliste enthalten? Wenn ja, wie sind die Preise?
- Was wird im Prospekt dargestellt? Welche Zielgruppe spricht er an?
- Was wird über das Hotel gesagt? Was bietet das Hotel alles an?
- In welcher Form wird das Angebot dargestellt? (Bilder, Worte, Symbole)
- Warum, glaubst du, wurde gerade dieses Bild gewählt? Was sagt das Bild aus?
- Welche Personen kommen vor? Warum wurden diese wohl ausgewählt?
- Welche Gefühle und Einstellungen vermitteln die dargestellten Personen?
- Welche Wirkung wird deiner Meinung nach beabsichtigt?
- Weckt die Werbung Bedürfnisse? Welche?
- Kann auch jemand ohne Kenntnisse in der Fremdsprache den Prospekt verstehen?
- Gibt es im Prospekt etwas, das man besser machen könnte? Welche Verbesserungsvorschläge hast du?

Fächerübergreifend: Tourismus, Marketing und Reisebüro

Internet, Tourismus, Textanalyse; Interkulturalität; Verbraucher/innenbildung; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLT: Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können und dabei die für eine Situation oder Problemstellung jeweils wesentlichen Aspekte in ihrer Relevanz erkennen und beurteilen können; (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: [...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Hotels im Internet

Die Schülerinnen und Schüler suchen fremdsprachige Webseiten zu österreichischen Hotels und analysieren diese.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- In welchen Sprachen bieten österreichische Hotels Informationen an? Nenne einige Beispiele. Wer wird mit dem jeweiligen fremdsprachigen Angebot angesprochen?
- Enthalten die fremdsprachigen Angebote der Hotelwebsite dieselbe Information wie die deutschsprachigen Seiten? Sind sie (genauso) benutzerfreundlich und übersichtlich?
- Ist die Sprache grammatikalisch und semantisch korrekt?
- Welche Arten der Reservierung und Buchung werden angeboten?
- Sind Preise angegeben? Welche Leistungen beinhalten sie?
- Welches Bild von Österreich (bzw. der Region) vermittelt die Website? Werden Klischees bedient? Welche?
- Begründe, warum du die fremdsprachigen Informationen auf der Website für (nicht) glaubwürdig hältst.
- Was könnte/sollte man auf der Website ändern?
- Wie wird das Hotel von ehemaligen Gästen bewertet? (Gästebuch auf der Hotelwebsite, Hotelbewertungsplattformen) – Sind die Bewertungen glaubwürdig? Warum bzw. warum nicht?
- Betreibt das Hotel virales Marketing? – Welche Formen?

Fächerübergreifend: Kommunikation und Präsentation, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Tourismus, Marketing und Reisebüro

Interview, Textanalyse, Bildanalyse; Kriterien der Mediengestaltungen erkennen und benennen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können und dabei die für eine Situation oder Problemstellung jeweils wesentlichen Aspekte in ihrer Relevanz erkennen und beurteilen können; (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: [...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Interviewanalyse

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Interviews aus dem Fernsehen (z. B. via YouTube).

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wer wird von wem interviewt?
- Wie ist das Interview aufgebaut?
- Welche Themen werden behandelt?
- Welche Fragen werden gestellt? (Entscheidungs-, Ergänzungs-, Suggestivfragen)
- Beantwortet der/die Befragte die gestellten Fragen?
- Wie ist die Körperhaltung der interviewten Person und der Person, die fragt?
- Wer erscheint dominanter/unterlegener? Warum?
- Welche rhetorischen Mittel werden eingesetzt?
- Wie sind die Personen im Bild positioniert?
- Welche Einstellungsgrößen gibt es?
- Wer hat Erfahrung mit Interviews? (Als interviewte Person, als Interviewende/r)

Mögliche Weiterarbeit:

In Kleingruppen nehmen die Schülerinnen und Schüler Interviews zu selbst gewählten Themen auf (evtl. Bewerbungsgespräch). Sie legen die Art des Interviews fest, konzipieren die Fragen, klären die Rollen, inszenieren die Interviewsituation und nehmen das Interview auf (Audio oder Video). Schnitt, Präsentation und Analyse.

Fächerübergreifend: Deutsch

Interview, Tonaufnahme, Partnerarbeit; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen und präsentieren; selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – die Fertigkeiten des Hörverstehens, Sprechens, Lesens und Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

Interview mit einer berühmten Persönlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über verschiedene Fragetechniken und lernen den Umgang mit einem Tonaufnahmegerät (als solches kann auch das Mobiltelefon verwendet werden). Partnerarbeit: Ein Schüler bzw. eine Schülerin schlüpft in die Rolle einer berühmten Persönlichkeit aus dem Land der Zielsprache, der/die andere interviewt und zeichnet das Interview auf.

Fragen für die Interviewerin bzw. den Interviewer:

- Welche Fragen sind von Bedeutung, damit das Interview interessant/spannend wird?
- Wie beginne ich und wie höre ich auf?
- Welche Sprache wähle ich?
- Welche Position nehme ich gegenüber der interviewten Person ein?

Fragen für die interviewte Person:

- Welche Fragen beantworte ich nicht bzw. worüber möchte ich nicht sprechen?
- Verhalte ich mich entgegenkommend oder herablassend?
- Wie sehr kann ich mich mit der Person, die ich darstelle, identifizieren?

Danach: Gemeinsamer Blick auf Sprache, Inhalt und Gestaltung des Interviews

Fächerübergreifend: Deutsch, Rhetorik

Landeskunde, Kalender, Textgestaltung, Bildgestaltung; Interkulturalität; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – die Fertigkeiten des [...] Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

[...] – über Erfahrungen und Ereignisse berichten [...] (Lebende Fremdsprache)

Fotokalender

Die Schülerinnen und Schüler stellen mit Fotos, die sie von einer Reise in eines der Länder der Zielsprache mitgebracht haben, einen Kalender in der Fremdsprache her.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welches Thema/welchen Titel soll der Kalender haben?
- Welchen Umfang soll der Kalender haben? (1 Blatt pro Monat/pro Woche)
- Welches Format soll er haben?
- Welche Bilder nehmen wir in den Kalender auf?
- Farbfotos oder Schwarz-Weiß-Aufnahmen?
- Welche Bildunterschriften und/oder Erläuterungen zu den Fotos fügen wir hinzu?
- Wie wird die Frage des Copyrights geklärt?
- Wird der Kalender ein Unikat für die Klasse oder soll jede/r Schüler/in einen erhalten?
- Wie finanzieren wir die Kalender?
- Welche Arbeitsschritte fallen an?
- Wer übernimmt welche Aufgabe?

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Kulturtouristik, Textverarbeitung und Publishing, Tourismusgeografie

Klassenporträt, Videoproduktion; Kreativität in der Gestaltung zeigen; eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen; sich als selbstwirksam erleben; zielgerichtet und weltoffen mit Personen und Systemen kooperieren; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – die Fertigkeiten des [...] Sprechens [...] im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

Aus dem Lehrplan der HLT: [...] Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit [...] zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)

Klassenvideo

Die Schülerinnen und Schüler drehen ein Video über ihre Klasse, wobei sie sich selbst oder gegenseitig in der Fremdsprache vorstellen.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Für wen ist das Video bestimmt?
- Stelle ich mich selbst vor oder lasse ich mich vorstellen?
- Was sage ich über mich? / Was sage ich über meine Mitschülerin/meinen Mitschüler?
- Welches Outfit wähle ich? Welche Wirkung möchte ich erreichen?
- Wo filmen wir?
- Wie setzen wir uns in Szene? Alle in gleicher/ähnlicher Form oder jede/r individuell?
- Wie gestalten wir den Bildhintergrund?
- In welcher Reihenfolge nehmen wir uns auf?
- Wie gestalten wir die Übergänge?
- Verwenden wir Musik? Welche und an welchen Stellen?
- Was steht im Vorspann? Was steht im Nachspann?
- Wer filmt? Jede/r, einige oder nur eine Person?
- Wie viel Zeit brauchen wir für die Videoaufnahmen?
- Schneiden wir das Aufnahmematerial oder filmen wir jede Szene nur einmal?
- Welche Kameraeinstellungen gibt es und welche eignen sich für unsere Kurzporträts?

Fächerübergreifend: Deutsch, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Klassenzeitung, Textproduktion; Kreativität in der Gestaltung zeigen; eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen; sich als selbstwirksam erleben; zielgerichtet und weltoffen mit Personen und Systemen kooperieren; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HLT: [...] Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit [...] zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)
Aus dem Lehrplan der HAK: [...] - Verflechtung mit Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler (Allgemeine didaktische Grundsätze)

Klassenzeitung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Zeitung über ihre Klasse in der Fremdsprache. Das kreative Gestalten einer Zeitung nach eigenen Vorstellungen wird verbunden mit einer Reflexion einzelner Aspekte rund um das Zeitungswesen.

Mögliche Fragestellungen:

- Welche Arten von Zeitungen gibt es? (Beachte Erscheinungshäufigkeit, Verbreitungsgebiet, Vertriebsform)
- Welche Zeitung liest du? Welchen Teil der Zeitung liest du zuerst? Warum?
- Welche Ressorts und Textsorten gibt es?
- Wenn du eine Zeitung gestalten könntest, wie sähe sie aus?

Diskussionspunkte zur Klassenzeitung:

- Was soll in unserer Zeitung stehen?
- Wen wollen wir damit ansprechen? Welche Inhalte machen unsere Zeitung für die Leserinnen und Leser interessant?
- Welchen Namen soll unsere Zeitung tragen?
- Wie soll sie gestaltet sein?
- Wann und wie oft soll unsere Zeitung erscheinen?
- In welcher Auflage soll sie erscheinen?
- Wie viel soll sie kosten?
- Welche Sponsoren kommen in Betracht?
- Welche Aufgaben – von der Idee bis zum fertigen Produkt – fallen an?
- Wer übernimmt welche Aufgabe?
- Wie ist der Zeitplan?

Fächerübergreifend: Textverarbeitung und Publishing, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Deutsch

Landeskunde, Kochbuch, Textanalyse, Kochrezept; Interkulturalität; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen

Aus dem Lehrplan der HLT: Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch)

- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren. (Englisch)

Kochbücher

Landestypische Speisen werden mit Hilfe von Kochbüchern des Landes (in der Fremdsprache) besprochen und im Idealfall auch gekocht.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist das Kochbuch unterteilt?
- Enthält es Rezepte aus verschiedenen Regionen des Landes?
- Wie sind die Rezepte aufgebaut?
- Wie ist die Sprache einer Zubereitungsanleitung?
- Auf welchen Speisen basiert die Küche des Landes/der Region? Welche Gerichte gelten als typisch für das Land?
- Entsprechen die Zutaten und Zubereitungsmöglichkeiten den in Österreich üblichen? Was ist anders?
- Muss ich Änderungen vornehmen, wenn ich eine Speise bei uns zubereiten möchte?
- Entsprechen die Speisen deinem Geschmack?
- Sind sie einfach oder kompliziert in der Zubereitung?
- Sind sie kalorienreicher oder -ärmer als unsere Speisen?
- Enthalten sie mehr oder weniger Nährstoffe als unsere Speisen?
- Welchen Ruf genießt die Küche dieses Landes in Österreich?

Fächerübergreifend: Küchenorganisation und Kochen, Ernährung, Kulturtouristik

Landeskunde, Interkulturalität; Verbraucher/innenbildung; Politische Bildung; Medienangebote und Informationen auswählen und nutzen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLT:

Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen.

(Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] wirtschaftliche, politische [...] und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch) [...]

Länderinformationen aus Medien

Die Schülerinnen und Schüler überlegen (in Kleingruppen), welche Quellen sie nützen, um an Informationen über wirtschaftliche, politische, geografische, soziale, jugendkulturelle Themenbereiche zu kommen.

In eine gemeinsam erstellte Liste von möglichen Informationsquellen (TV, Radio, (Schul-)Buch, DVD, Internet, Social Media Plattformen etc.) tragen sie dann die von ihnen genutzten Quellen nach folgenden Kriterien ein:

- Woher beziehe ich am häufigsten Informationen? Woher selten?
- Welche Quellen nütze ich gar nicht? Warum nicht?
- Welche Medien nütze ich für die Beschaffung von Informationen über das Land der Zielsprache?

Die Auswertung wird wahrscheinlich einen gewissen Trend erkennen lassen:

- Welche Medien stehen im Vordergrund?
- Welches Medium wird für welche Information bevorzugt? Warum?
- Warum dominieren manche Medien, während andere eher nicht so häufig bis gar nicht genutzt werden?
- Wer und was hat Einfluss darauf, welche Medien genutzt werden?

Zu Internetangeboten in der Fremdsprache/aus dem Land der Zielsprache:

- Was macht eine Informationsquelle zuverlässig? Welche Kriterien legst du an?
- Offizielle Regierungsseiten, Tourismuswebsites, Websites von Medienunternehmen, private Blogs, Facebook ... Welche Quelle wählst du warum für welche Art von Information?

Fächerübergreifend: Deutsch, Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz, Wirtschaftsgeografie, Tourismusgeografie, Kulturtouristik

Landeskunde, Flaggen; Interkulturalität; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] politische [...] und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch)

- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren. (Englisch)

Aus dem Lehrplan der HLT:

[...] kulturelle [...] politische Besonderheiten des jeweiligen Sprachraumes kennen (Weitere Lebende Fremdsprache(n))

Länder und Flaggen

Den Schülerinnen und Schülern werden Abkürzungen von Ländern (z. B. von Lateinamerika für den Spanischunterricht) und Flaggen vorgelegt. Die Länderabkürzungen sollen erkannt und den Flaggen zugeordnet werden.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Aus wie vielen Buchstaben besteht die Abkürzung?
- Welche Buchstaben aus dem Namen des Landes wurden dafür gewählt?
- War die Erkennung der Abkürzungen und das Zuordnen schwer?
- Ist es eindeutig, welches Land damit gemeint ist?
- Wie sieht die Flagge aus? (Farben, Abbildungen)
- Welchen Eindruck und welche Assoziationen ruft sie hervor?
- Gibt sie etwas Typisches des Landes wieder oder ist sie neutral?
- Ist sie anderen Flaggen zum Verwechseln ähnlich?
- Ist sie ansprechend gestaltet?
- Wo kann man Flaggen und Länderabkürzungen sehen?

- Was versteht man unter einem Hoheitszeichen?
- Welche Funktionen haben Hoheitszeichen für ein Land?
- Wo werden Hoheitszeichen im öffentlichen Raum sichtbar?
- Welche Hoheitszeichen des Landes, dessen Sprache du lernst, kennst du?

Fächerübergreifend: Politische Bildung und Recht, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Tourismusgeografie, Kulturtouristik, Geschichte und Kultur

Lehrbuch, Textanalyse, Bildanalyse; Medienprodukte vergleichend analysieren; eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLT:

Die Schülerinnen und Schüler sind [...] in die Lage zu versetzen, die Stoffbereiche in der Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrenden weitestgehend selbst zu erarbeiten. (Didaktische Grundsätze)

Lehrbuchanalyse

Zu Beginn eines Schuljahres wird mit den Schülerinnen und Schülern das Lehrbuch für die Fremdsprache besprochen und auf verschiedene Fragestellungen hin untersucht.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist der Titel des Buches und welche Erwartungen weckt er?
- Wer ist der Autor/die Autorin?
- Kommt er bzw. sie aus dem Land der Zielsprache?
- Wie ist das Lehrbuch aufgebaut?
- Welche Illustrationen gibt es? (Fotos, Zeichnungen, Grafiken, Cartoons ...)
- Ist die Schrift leicht lesbar?
- Welche Themen werden behandelt?
- Enthält es Erklärungen und ein Glossar, sodass die Schüler/innen auch alleine mit dem Buch arbeiten können?
- Gibt es landeskundliche Informationen?
- Wenn ja, welche Schwerpunkte? In welchem Umfang?
- Welches Bild des Landes der Zielsprache wird dadurch gezeichnet?
- Gibt es digitale Ergänzungen zum Buch? Welche?

- Welche Ansprüche stellst du an ein Lehrbuch?
- Welche Inhalte muss es bieten, damit du es gern verwendest?
- Welche Produkte (vergleichbar bzgl. Lernjahr) bieten andere Schulbuchverlage?
- Welche Alternativen zu diesem Lehrbuch siehst du?

Landeskunde, Tourismus; Interkulturalität; Kriterien der Mediengestaltungen erkennen und benennen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Interessen und Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLT:

Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen.

(Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW:

Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...]

(Fremdsprachen)

*Sprache der Medien. Medienkritik. (Sprache und Kommunikation – Lehrstoff
Deutsch)*

Medien und Objektivität

Durch die Analyse verschiedener Reportagen über ein Land der Zielsprache (das Medienangebot von TV-Sendern im Web heranziehen) soll ein Lernprozess in Gang gesetzt werden, bei dem deutlich wird, dass es keine objektive Sichtweise gibt, dass jeder Bericht immer auch die Botschaft des Gestalters bzw. der Gestalterin enthält.

Mögliche Fragestellungen:

- Erkläre den Begriff „Objektivität“.
- Vermittelt der Film einen objektiven Eindruck? Wodurch?
- Werden bestimmte Bilder im Kopf erzeugt? Welche?
- Welches (scheinbare) Wissen wird vermittelt? Welche Botschaft ist beabsichtigt?
- Auf welches Vorwissen wird aufgebaut?
- Sind Ereignisse medial inszeniert (nachgestellt)?
- Was macht den Filmbericht glaubwürdig? Ist er für dich glaubwürdig?
- Welche Informationen liefern Vor- und Nachspann?
- Inwiefern beeinflussen Spielfilme oder Fernsehserien (Medienangebote, in denen Fiktion präsentiert wird), die in einer bestimmten Region angesiedelt sind, unser Bild von dieser Region?

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ (Niklas Luhmann 1996) – Diskutiert in Kleingruppen und bringt dann eure Gedanken dazu im Plenum ein.

Fächerübergreifend: Deutsch, Politische Bildung und Recht

Nachrichten, Textanalyse; Interkulturalität; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLT:

Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen.

(Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] wirtschaftliche, politische [...] und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. [...] (Englisch)

Nachrichtensendungen

Die Schüler und Schülerinnen sehen sich die Nachrichten in der Fremdsprache mehrmals an. Sie beschäftigen sich mit dem Nachrichtentrailer, dem monologisch vorgetragenen Text von Nachrichtensprecher/innen und dem Bildaufbau. TV-Nachrichten sind auf den Webseiten der größeren Fernsehstationen verfügbar. Hilfreich bei der Erforschung von Nachrichten sind die journalistischen W-Fragen: Was? Wer? Wann? Wie? Wo? Welche Quelle?

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie viele Beiträge werden gesendet? Wie lang sind die Beiträge? Welcher Beitrag steht an erster Stelle?
- Welche Themen werden behandelt?
- Wurden diese Themen auch in österreichischen Nachrichtensendungen gebracht? Wenn ja, besteht ein Unterschied in der Berichterstattung?
- An wen richtet sich die Nachricht? Welche Zielgruppen vermutest du?
- Wird das Thema als Schlagzeile formuliert?
- Ist die Schlagzeile sachlich oder im Boulevardstil formuliert?
- Wie ist der Ton/die Sprache der Nachrichten?
- Welche Informationen über das Nachrichtenthema können aus den Bildfenstern gewonnen werden? Sind diese Informationen hilfreich?
- Wie ist das Bildfenster aufgebaut? Welche Farbe dominiert?
- Welches Gefühl bewirken die Bilder? Welcher Eindruck soll vermittelt werden?
- Was bewirkt die Musik?
- Gibt es Verständnisschwierigkeiten? Wenn ja, welche und warum?
- Wer sieht/hört fremdsprachige Nachrichten zu Hause?

Fächerübergreifend: Politische Bildung und Recht, Wirtschaftsgeografie, Tourismusgeografie

Landeskunde, Nationalhymnen, Textanalyse; Interkulturalität; Medienprodukte analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- [...] politische [...] und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch)

Nationalhymnen

Die Schülerinnen und Schüler hören die Nationalhymne eines Landes der Zielsprache. In weiterer Folge erhalten sie auch den Text.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Kennt jemand die Hymne? (Wo gehört?)
- Wie wirkt die Musik?
- Gibt es einen Refrain?
- Ist der Text (ohne Textvorlage) verständlich?
- Welche Aussage hat der Text?
- Was sagt er über das Land aus?
- Welche Assoziationen ruft er bei Zuhörer/innen hervor, die nicht Bürger/innen dieses Landes sind?
- Welche Wortarten werden hauptsächlich verwendet und welcher Effekt wird dadurch erzielt?
- Ist das Zusammenspiel Musik und Text harmonisch?
- Wird etwas als störend empfunden? Was stört? Warum?
- Ist das Abspielen/Singen der Nationalhymnen bei internationalen Sportveranstaltungen noch zeitgemäß?

Mögliche Weiterarbeit: Die Schüler/innen verfassen zur Musik der Nationalhymne einen neuen Text in der Fremdsprache.

Fächerübergreifend: Politische Bildung und Recht

Nonverbale Kommunikation, Piktogramme, Bildsprache; Interkulturalität; Informationsquellen erfassen, zitieren, vergleichen; kommunikatives Handeln reflektiert wahrnehmen und verstehen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HLT:

Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Piktogramme

Grafische Symbole mit international festgelegter Bedeutung sind Teil des Alltags, sie begleiten und erleichtern das Zusammenleben.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln Piktogramme (Internet), die auf Flughäfen und Bahnhöfen anzutreffen sind. Sie beschreiben sie in der Fremdsprache und erklären die Bedeutung des jeweiligen Piktogramms.

Mögliche Fragen zur Thematisierung:

- Was ist ein Piktogramm?
- Welche Funktion haben Piktogramme?
- Welche Vor- und Nachteile haben sie?
- Kenne ich alle gesammelten Piktogramme? Wenn ja, wo habe ich sie schon gesehen?
- In welchen Farben sind sie gehalten? Welche Form haben sie?
- Sind die Piktogramme eindeutig erkennbar?
- Für wen oder warum sind diese Piktogramme besonders wichtig?
- Welche der Piktogramme finden auch an anderen Plätzen Verwendung?
- Welche Piktogramme könnte/sollte es noch geben? – Die Schüler/innen entwerfen mit Hilfe einer geeigneten Software ein Piktogramm.

Fächerübergreifend: Deutsch, Tourismus, Marketing und Reisebüro

Landeskunde, Tourismus, Textproduktion; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; zielgerichtet und weltoffen mit Personen und Systemen kooperieren; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

*- wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird [...]
(Englisch)*

Reisebroschüre erstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Kleingruppen eine fremdsprachige Reisebroschüre zu einem Land, einer Region oder einer Stadt aus dem Sprachraum der Zielsprache. Sie holen sich dazu Informationen und Anregungen aus dem Internet, aus Broschüren und Reiseführern. Auch eventuell vorhandene persönliche Erfahrungen mit dem Land sollen berücksichtigt werden.

Fragestellungen und Diskussionspunkte für die Kleingruppen:

- Welches touristische Ziel wählen wir aus? – Was wissen wir bereits darüber? Welche Informationen brauchen wir noch?
- Wen soll die Broschüre ansprechen? Wer ist die Zielgruppe?
- Welche Wirkung streben wir an? – Welche Kernaussagen und Bildmotive brauchen wir dazu? Welche Schrift passt?
- Welche Botschaft soll transportiert werden?
- Wie umfangreich soll die Broschüre sein? Wie viel Information soll sie enthalten?
- In welchem Ton schreiben wir die Texte? Welches Vokabular brauchen wir dazu?
- Wie bauen wir die Broschüre auf?
- Auf welches Format einigen wir uns in der Gruppe? Wie gestalten wir das Layout?
- Wie soll das Verhältnis von Text und Bild sein? Welche Bilder verwenden wir?
- Wer übernimmt welche Aufgaben?

Bei der Präsentation der Broschüren reflektieren die einzelnen Gruppen auch ihren Lernprozess:

Welche Hürden gab es, wie wurden sie überwunden? Wie gut funktionierte die Teamarbeit? Welche Kompetenzen konnten trainiert, neu erworben werden? Was war top? Was machen wir beim nächsten Mal anders bzw. nicht mehr?

Fächerübergreifend: Kreatives Gestalten, Kulturtouristik, Wirtschaftsgeografie, Tourismus, Marketing und Reisebüro, Tourismusgeografie und Reisewirtschaft

Landeskunde, Tourismus, Textanalyse, Bildanalyse; Interkulturalität; Verbraucher/innenbildung; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medienprodukte vergleichend analysieren Interessen und Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

*- wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird [...]
(Englisch)*

Reiseprospekte analysieren

Die Schülerinnen und Schüler analysieren in Kleingruppen Reiseprospekte oder Reisekataloge eines Landes der Zielsprache.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist der erste Eindruck? Ist der Prospekt/Katalog ansprechend/übersichtlich?
- Welches Format hat der Prospekt/Katalog?
- Wie ist das Verhältnis von Text und Bild?
- Was wird abgebildet? Welche Farbe dominiert?
- Sind die Informationen sprachlich anspruchsvoll?
- Erkennst du Stilmittel (rhetorische Figuren, Sprachspiele ...)?
- Sind die Aussagen eindeutig oder sind Rückfragen notwendig?
- Wen soll der Prospekt ansprechen? Wer ist die Zielgruppe?
- Worüber (Land, Region, Thema) wird informiert? – Was wissen wir bereits darüber?
- Welche Wirkung wird beabsichtigt?
- Welche Kernaussagen lassen sich ablesen?
- Welche Botschaft wird transportiert?
- Welche Bedürfnisse werden erzeugt?
- Was sind die Stärken des Prospektes, was seine Schwächen?
- Wer ist der Herausgeber des Prospekts/Katalogs?
- Gibt es Sponsoren? Welche?

Fächerübergreifend: Wirtschaftsgeografie, Tourismusgeografie und Reisewirtschaft, Tourismus, Marketing und Reisebüro, Kulturtouristik, Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten

Landeskunde, Tourismus, Bildanalyse; Interkulturalität; Medienprodukte analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] - die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können, (Kompetenzen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- [...] kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch)

Sehenswürdigkeiten

Lehrer/innen und Schüler/innen bringen Fotos von Sehenswürdigkeiten eines Landes der Zielsprache mit oder die Schüler/innen wählen Bilder aus dem Internet aus.

Nachdem die Schüler/innen ein Bild unvoreingenommen betrachten und es auf sich wirken lassen konnten, geht es nun darum, das im Bild Präzentierte zu interpretieren und Informationen zu entnehmen.

Mögliche Fragen und Diskussionspunkte:

- Welche Art von Bild ist es? (Foto, Zeichnung, Gemälde ...)
- Was ist abgebildet?
- Ist es etwas Landestypisches?
- Wo in dem Land ist die Sehenswürdigkeit zu finden?
- Was wissen wir darüber?
- Wie ist die Sehenswürdigkeit abgebildet?
- Welche Einzelheiten erkennst du?
- Welchen Eindruck erweckt das Bild?
- Welche Aussage enthält das Bild?
- Welche Erkenntnisse gewinnst du?
- Hat die Sehenswürdigkeit jemand schon in der Realität gesehen? Wenn ja, was ist der Unterschied zwischen Realität und Bild?
- Beschreibe das Bild so, dass auch jemand, der das Bild nicht kennt, einen richtigen Eindruck davon bekommt, was es zeigt.
- Welche anderen Sehenswürdigkeiten gibt es in dem Land?

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Wirtschaftsgeografie, Tourismusgeografie, Kulturtouristik, Geschichte und Kultur

SMS, Textproduktion, Kreatives Schreiben; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; eigene Medienbeiträge und interaktive Anwendungen gestalten und verbreiten

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – die Fertigkeiten des [...] Lesens und Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)

SMS-Poesie

Einige Beispiele, wie das wichtigste Lese- und Schreibmedium vieler Schülerinnen und Schüler als Werkzeug für (poetische) Kurztexte in der Fremdsprache zum Einsatz kommen könnte:

- Die Schüler/innen machen ein Foto und verfassen dazu ein kurzes Gedicht. Text und Foto werden auf den Computer übertragen, die gelungensten Werke in der Klasse ausgestellt und/oder im Internet veröffentlicht.
- Die wichtigsten Aussagen eines Textes (ca. 350 Zeichen) in der Fremdsprache werden in Partner- oder Gruppenarbeit zusammengefasst. Die Schüler/innen lesen ihre SMS vor, die anderen geben jeweils Rückmeldung, ob die gekürzte Fassung der Langfassung gerecht wird, gut zu verstehen ist etc.
- Der umgekehrte Weg: Eine SMS wird in eine ausführlichere Textfassung umgeschrieben.
- Die Schüler/innen kürzen einen fremdsprachigen Songtext: pro Strophe eine SMS.
- Eine Geschichte fortsetzen: Eine/r beginnt, alle anderen Schüler/innen ergänzen einen Text in SMS-Länge. Die komplette Story wird in Word übertragen, ansprechend gestaltet und veröffentlicht (in der Klasse oder auch im Web).

Reflexion: „2b or nt 2b“ (Hamlet)

- Sprachliche Merkmale von SMS: Welche Ausdrucksmittel sind medienbedingt? Verkümmert die Sprache durch SMS?
- Motiviert das Mobiltelefon Menschen, die nicht gern schreiben, zum Schreiben?

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Kommunikation und Präsentation

Songtexte; Interkulturalität; Verbraucher/innenbildung; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medienprodukte vergleichend analysieren; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] - kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird [...] (Englisch)

Songtexte

Die Schülerinnen und Schüler hören fremdsprachige Songs, zuerst ohne Text, dann eventuell mit Lückentext, schließlich mit dem gesamten Text.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wer kennt den Song?
- Wie gefällt er?
- Welche Stimmung vermittelt die Musik?
- Ist der Text verständlich?
- Welches Thema wird behandelt?
- Ist es landesspezifisch oder international?
- Durch welche Worte wird dies deutlich?
- Passt die Musik zum Thema?
- Wie lässt sich der Stil des Songs beschreiben?
- Wird geläufiges Vokabular verwendet?
- Werden rhetorische Mittel verwendet? Welche?
- An welches Publikum wendet sich der Song?

Fächerübergreifend: Musikerziehung

Gastronomie, Landeskunde, Speisekarte, Textanalyse; Interkulturalität; Medienprodukte analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HLT:

Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Speisekarten

Speisekarten in der Fremdsprache aus einem Land der Zielsprache werden kritisch betrachtet. Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Von welchem Lokal stammt die Speisekarte?
- Um welchen Lokaltyp könnte es sich handeln?
- Ist es ein Lokal für gehobene Ansprüche?
- Ist es ein Lokal mit nationaler oder internationaler Küche?
- Wie ist der optische Gesamteindruck der Speisekarte?
- Ist die grafische Gestaltung ansprechend? Ist die Schrift gut lesbar?
- Wie ist das Speisenangebot gegliedert?
- Welche Speisen dominieren?
- Wie ist das Getränkeangebot gegliedert?
- Welche Getränke werden serviert?
- Dominieren alkoholische oder alkoholfreie Getränke?
- Sind Kinder gern gesehen?
- Welches Angebot gibt es für Vegetarier/innen und Menschen, die sich vegan ernähren wollen?
- Was lässt sich zu den Gerichten aus ernährungswissenschaftlicher Sicht sagen? (Nährstoffe, kalorienreiche/-arme Gerichte, Vollwertkost, Fitnessangebote etc.)
- Wie ist das Verhältnis Preis/Leistung?
- Was lässt sich zur sprachlichen Gestaltung sagen?
- Sind die Produkte angemessen beschrieben?

Fächerübergreifend: Küchenorganisation und Kochen, Ernährung, Kulturtouristik

Spielfilm; Genderkompetenz/Geschlechtergleichstellung; Kriterien der Mediengestaltungen erkennen und benennen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Interessen und Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Spielfilme

Die Schülerinnen und Schüler sehen Ausschnitte aus fremdsprachigen Spielfilmen (z. B. via YouTube) an und analysieren diese.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welchem Genre ist der Film zuzuordnen?
(Komödie, Tragödie, Abenteuerfilm, Horrorfilm, Thriller etc.)
- Welche und wie viele Personen treten auf?
- In welchem Milieu spielt der Film?
- Was wird gezeigt?
- Gibt es eine nachvollziehbare Handlung/ein bestimmtes Thema?
- Gibt es stereotype Darstellungen? Welche Merkmale weisen darauf hin?
(Auftreten, Kleidung, Alter, Geschlecht ...)
- Ist es ein Film mit Originalton oder wurde der Film synchronisiert?
- Wie ist die Sprache/der Tonfall der Personen?
- Beschreibe die Töne und Geräusche im Film.
- Beschreibe die Kameraeinstellungen und welche Effekte dadurch erzielt werden.

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Deutsch

Statistik; Verbraucher/innenbildung; Medienprodukte vergleichend analysieren; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HLT:

Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Statistiken

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Thema Statistik in der Fremdsprache. Sie beschaffen sich dazu Statistiken (Internet, Zeitungsartikel) zu verschiedenen Bereichen – Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt ...

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- In welchen Bereichen werden Statistiken verwendet?
- Wozu dienen sie?
- Wie werden die statistischen Daten dargestellt? (Tabelle, Diagramm, Kurve ...)
- Erscheint die Form geeignet?
- Woher stammen die Zahlen? Ist die Quelle seriös?
- Welcher Zeitraum wird dargestellt?
- In welchen Einheiten werden die Zahlen angegeben?
- Werden in einer Statistik mehrere Faktoren gegenübergestellt?
- Welche Schlüsse werden aus der Statistik gezogen?
- Was macht eine Statistik seriös?
- Welchen Stellenwert hat für dich eine statistische Untersuchung?

Fächerübergreifend: Mathematik und angewandte Mathematik, Tourismus, Marketing

Stellenangebote, Textanalyse, Bewerbung; eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLT:

Der Lehrstoff ist [...] anhand anschaulicher Beispiele sowie unter Heranziehung des einschlägigen Fachvokabulars zu vermitteln. (Didaktische Grundsätze)

Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK:

[...] selbst recherchierte Sachverhalte situationsadäquat präsentieren [...] können; (Fremdsprachen)

Stellenangebote

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Stellenangebote in fremdsprachigen Zeitungen und/oder Jobbörsen im Internet.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welche Stelle wird angeboten?
- Welche Art ist es? (Dauerstelle, Vollzeit, Teilzeit, Ferialjob, Praktikum etc.)
- Wie wird sie beschrieben?
- Ist ein Anforderungsprofil angegeben? Wenn ja, welches?
- Welche Angaben werden bzgl. Gehalt gemacht?
- Welche Informationen gibt es über das ausschreibende Unternehmen?
- Was lässt sich im Internet über dieses Unternehmen in Erfahrung bringen?
- Wohin ist die Bewerbung zu senden?
- Welche Unterlagen werden verlangt?
- Läuft die Bewerbung über eine Jobvermittlungsagentur?
- Würde sich jemand für diese Stelle bewerben?
- Warum bzw. warum nicht?
- Welche Vor- und Nachteile bietet der Job?

Fächerübergreifend: Deutsch, Betriebs- und Volkswirtschaft

Songtexte, Textproduktion; Medienprodukte vergleichend analysieren; Kreativität in der Gestaltung zeigen; sich als selbstwirksam erleben; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; eigene Medienbeiträge planen, umsetzen und präsentieren

Aus dem Lehrplan der HLW: Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – die Fertigkeiten des [...] Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)

Text zu Musikstück verfassen

Die Schülerinnen und Schüler verfassen zu einem Musikstück (ohne Text) ihrer Wahl einen Text in der Fremdsprache.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welche Art von Musik ist es?
- Warum wurde gerade dieses Musikstück gewählt?
- Welches Thema könnte zu der Musik passen?
- Wie kann ich das Thema in Worte kleiden?
- Welche Sprache (Wortwahl, Grammatik, Satzbau) eignet sich dafür?
- Soll der Text sich reimen?
- Welche rhetorischen Mittel kann ich einsetzen?
- Wie passe ich den Text der Musik an?
- Gibt es einen Refrain?
- Welchen Titel soll das Musikstück nun tragen?

Fächerübergreifend: Rhetorik, Deutsch, Musikerziehung

Übersetzung, Textanalyse; Interkulturalität; Verbraucher/innenbildung; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieninhalte kritisch bewerten; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- die zu erlernenden Fremdsprachen parallel zur Muttersprache und in Verbindung mit anderen Unterrichtsgegenständen als Systeme erkennen, allgemeine Strategien des Spracherwerbs sowie vernetztes und abstrahierendes Denken entwickeln und interdisziplinäre Synergieeffekte produktiv nutzen; [...]
- situationsabhängig verschiedene Sprachen und Register nebeneinander einsetzen und Inhalte adäquat zwischen Sprachen transferieren können; (Fremdsprachen)

Übersetzungsvergleiche

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit einem Text, der in deutscher Sprache und in der Fremdsprache vorliegt (z. B. oft in Bordjournalen zu finden). Sie analysieren den deutschsprachigen Text und den Text in der Fremdsprache.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welches Thema wird behandelt?
- Ist das Thema typisch für eines der Länder?
- Besteht ein Unterschied in der Textlänge?
- Wenn ja, wodurch ist er begründet?
- Ist festzustellen, welcher der Texte der Originaltext ist?
- Wenn ja, wie? Welche Hinweise gibt es? Wenn nein, warum nicht?
- Gibt es eine dominierende Wortart in den Texten?
- Wenn ja, welche? Ist sie in den beiden Texten unterschiedlich?
- Werden rhetorische Figuren in beiden Texten gleich verwendet?
- Handelt es sich um eine Übersetzung oder um eine sinngemäße Übertragung?

Fächerübergreifend: Deutsch

Politische Bildung, Landeskunde, Verfassung, Textanalyse; Informationsquellen erfassen, zitieren, vergleichen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- [...] politische [...] Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch).

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- selbst recherchierte Sachverhalte situationsadäquat präsentieren [...] können; (Fremdsprachen)

Verfassungen

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich Informationen zum Thema und analysieren Auszüge aus der Verfassung eines Landes der Zielsprache.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Was ist eine Verfassung?
- Was regelt die Verfassung? Welche Bedeutung hat sie für das Land?
- Seit wann gibt es die aktuell gültige Verfassung des Landes?
- Unter welchen Umständen ist sie entstanden?
- Welche Inhalte werden angeführt?
- Wie ist die Sprache einer Verfassung?
- Was erfahren wir über das Land?
- Welche Informationen sind überraschend, welche hätten wir zusätzlich erwartet?
- Wie wirkt sich die Verfassung auf das tägliche Leben der Bewohner/innen des Landes aus?
- Wer entscheidet über Änderungen in der Verfassung?

Fächerübergreifend: Politische Bildung und Recht, Deutsch

Landeskunde, Videoproduktion; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen; sich als selbstwirksam erleben; eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen, präsentieren und publizieren

Aus dem Lehrplan der HLT:

Problem- und handlungsorientiertes Arbeiten sowie die Mitarbeit an Projekten [...] soll zu logischem, kreativem und vernetztem Denken und zu verantwortungsbewusstem Entscheiden und Handeln führen. Projektorientierte Arbeit stellt eine Möglichkeit zur Anwendung von in verschiedenen Unterrichtsgegenständen erworbenen Grundkenntnissen, von Lern- und Arbeitstechniken sowie zur Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und der Arbeit im Team dar. (Didaktische Grundsätze)

Videodokumentation

Im Rahmen einer Projektwoche im Ausland nehmen die Schülerinnen und Schüler vorher vereinbarte und geplante Aktivitäten und Ereignisse mittels Videokamera (oder Handykameras) auf, um danach eine Dokumentation zu erstellen.

Fragestellungen und Diskussionspunkte im Vorfeld:

- Was zeichnet eine Dokumentation aus? Welche Unterschiede gibt es zum Spielfilm?
- Welche Arten von Dokumentationen gibt es?
- Welchen Inhalt soll unsere Dokumentation haben? Welche Ereignisse wollen wir aufnehmen, über welchen Sachverhalt wollen wir berichten?
- Wer ist unsere Zielgruppe?
- Welche Form der Gestaltung eignet sich für die geplanten Inhalte?
- Worauf ist bei den Aufnahmen zu achten? (Kamerapositionen, Einstellungsgrößen etc.)
- Wie bearbeiten wir das aufgenommene Material? (Schnitt, Ton, Musik, Kommentar?)
- Welchen Titel soll das Video tragen?
- Wie viel Minuten Aufnahmematerial wollen wir produzieren?
Wie lang soll das Endprodukt sein?
- Wollen wir das Video veröffentlichen? Wenn ja, wo?
Welche Rechte müssen wir beachten?
- Welche Arbeitsschritte und Aufgaben fallen an?
- Wer übernimmt welche Tätigkeiten?

Fächerübergreifend: Kreatives Gestalten, Wirtschaftsgeografie, Tourismus, Marketing und Reisebüro, Tourismusgeografie und Reisewirtschaft, Geschichte und Kultur

Politische Bildung, Landeskunde, Bürgerrechte; Verbraucher/innenbildung; eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLW:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- selbst recherchierte Sachverhalte situationsadäquat präsentieren [...] können; (Fremdsprachen)

[...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können und dabei die für eine Situation oder Problemstellung jeweils wesentlichen Aspekte in ihrer Relevanz erkennen und beurteilen können; (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...]

- [...] politische [...] Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch).

Vorratsdatenspeicherung

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den aktuellen Stand zum Thema Vorratsdatenspeicherung in Österreich und in einem Land der Zielsprache. Sie recherchieren unterschiedliche Standpunkte dazu und reflektieren die Ergebnisse.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Was bedeutet Vorratsdatenspeicherung?
- Welche Daten werden wie lang gespeichert und was lässt sich aus den gespeicherten Datensätzen herauslesen?
- Wer hat Zugriff auf die gespeicherten Daten?
- Für welche Zwecke werden die Daten verwendet?
- Gibt es in Österreich eine Vorratsdatenspeicherung? (Wie) ist sie gesetzlich geregelt?
- Wie ist die Situation diesbezüglich im Land der Zielsprache?
- Ist die Vorratsdatenspeicherung mit der Charta der Grundrechte der Europäischen Union vereinbar?
- Vorratsdatenspeicherung – ein Gewinn an Sicherheit oder eine Einschränkung des Grundrechts auf Privatsphäre?
- (Wie) beeinflusst das Wissen um die Speicherung persönlicher Daten das Kommunikationsverhalten?
- Warum halten Datenschützer/innen die Speicherung von elektronischen Kommunikationsdaten für bedenklich?

Fächerübergreifend: Politische Bildung und Recht, Informationsmanagement, Deutsch

Warntafeln, Hinweisschilder, Textanalyse; Interkulturalität; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen

Aus dem Lehrplan der HLT: [...] kulturelle [...] politische Besonderheiten des jeweiligen Sprachraumes kennen (Weitere Lebende Fremdsprache(n)

Aus dem Lehrplan der HLW: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] [...] – authentische Informationen aus dem [...] öffentlichen [...] Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können und dabei die für eine Situation oder Problemstellung jeweils wesentlichen Aspekte in ihrer Relevanz erkennen und beurteilen können; (Fremdsprachen)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] - [...] politische [...] soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch).

Warntafeln und Hinweisschilder

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Warntafeln und Hinweisschildern, die einen Text in der Fremdsprache enthalten, kritisch auseinander.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie sieht die Tafel/das Hinweisschild aus?
- Welche Aussage wird auf der Tafel/auf dem Hinweisschild vermittelt?
- Erfolgt diese Mitteilung auf persönliche oder unpersönliche Art?
- Wie ist dies erkennbar?
- Werden ganze Sätze verwendet?
- Welche Wortart überwiegt?
- Ist das Verständnis eindeutig gegeben?
- Wo finden sich derartige Tafeln/Schilder?
- Kennen wir ähnliche Tafeln und Schilder auch in Österreich?
- Kann man von den Tafeln/Schildern einen Rückschluss ziehen auf Charakteristika des Landes?

Fächerübergreifend: Deutsch, Kulturtouristik, Politische Bildung und Recht

Werbung, Textanalyse, Bildanalyse, Fernsehen; Medienangebote auswählen und nutzen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten

Aus dem Lehrplan der HLW:

Entwicklung der sprachlichen Kompetenz anhand [...] Medien [...] (Fremdsprachen)

Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – authentische Informationen aus dem privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich, die sie in der Zielsprache hören oder lesen, verstehen, verarbeiten und verwenden können [...] (Fremdsprachen)

Werbespots

Die Schülerinnen und Schüler sehen sich verschiedene Werbespots in der Fremdsprache an. Nach dem ersten Ansehen schreiben sie auf, welche Eindrücke sie haben und was sie sich gemerkt haben. Beim zweiten Ansehen achten sie auf verschiedene Aspekte (siehe Fragestellungen).

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist der erste Eindruck? Findest du die Werbung anregend, lustig, langweilig ...?
- Für welches Produkt (welche Sache) wird geworben?
- Wovon handelt der Spot?
- Was ist die Botschaft (Claim) der Werbung?
- Wer soll angesprochen werden?
- Welche Personen/Tiere/Dinge werden herangezogen?
- Welche Stilelemente werden eingesetzt?
- Mit welchen Tönen und Geräuschen ist der Werbespot unterlegt?
- Wird Musik eingesetzt? Wie verstärkt die Musik, die gesamte Tonebene die Aussagekraft? (Spot mit und ohne Ton anhören)
- Wie werden die positiven Seiten der Produkte hervorgekehrt?
- Welche Verbrauchergruppe soll angesprochen werden?
- Wer würde eines oder mehrere der beworbenen Produkte kaufen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Was ist zum Text/Kommentar (gesprochen oder geschrieben) zu sagen?
- Gibt es einen besonders auffallenden Slogan?

Fächerübergreifend: Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Musikerziehung, Marketing, Psychologie und Philosophie

Recherche und Quellenkritik; Informationsbeschaffung; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HLT:

Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen.

(Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – bei Verwendung der Zielsprache Hilfsmittel wie Wörterbücher adäquat handhaben und Informationen selbstständig einholen können; (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)

Wikipedia als Nachschlagewerk

Wikipedia zählt weltweit zu den beliebtesten Websites, es gibt sie mittlerweile in 287 Sprachversionen (Stand: Februar 2014). Wikipedia ist auch bei Schülerinnen und Schülern als Nachschlagewerk sehr beliebt. Die Artikel werden laufend aktualisiert, Texte, Bilder und Grafiken lassen sich schnell kopieren und weiterverwenden. Wie jedes Informationsmedium sollte auch Wikipedia als Quelle für Recherchen kritisch hinterfragt und die kompetente Nutzung und Zitierweise gelernt werden.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Woran erkennst du einen guten Wikipedia-Artikel? – Wie kannst du die Qualität und Verlässlichkeit eines Artikels einschätzen? An welchen Regeln orientierst du dich?
- Was macht Wikipedia lt. Selbstdarstellung zu einer verlässlichen Quelle?
- Warum gibt es keine Werbung auf Wikipedia? – Welche Vorteile hat das? Gibt es auch Nachteile?
- Erkläre anhand eines Beispiels, wie man Seiten aus Wikipedia korrekt zitiert. (Auskunft dazu gibt Wikipedia im Bereich Werkzeuge – Seite zitieren.)
- Wer schreibt die Artikel für Wikipedia? – Was machen die Wikipedianer? Welche Möglichkeiten zum Mitmachen bietet Wikipedia?
- Ein enzyklopädischer Artikel muss nachprüfbar sein und er erfordert eine neutrale Haltung. Finde ein gutes Beispiel für einen solchen Artikel, begründe deine Auswahl und führe auch die Quelle an.

Mögliche Weiterarbeit:

- Verfasse einen enzyklopädischen Artikel zu einem Begriff oder einem Sachverhalt. Vergleiche danach, was verschiedene Nachschlagewerke diesen Begriff/Sachverhalt definieren.

Wirtschaft, Textanalyse, Zeitung; Kriterien der Mediengestaltungen erkennen und benennen; Medienprodukte vergleichend analysieren; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen

Aus dem Lehrplan der HLT: Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] wirtschaftliche [...] Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch) [...]

Wirtschaftsartikel

Die Schülerinnen und Schüler lesen und analysieren Artikel aus einer Wirtschaftszeitung bzw. aus dem Wirtschaftsteil einer Tageszeitung eines Landes der Zielsprache – oder sie arbeiten mit entsprechenden Artikeln aus Onlinezeitungen eines Landes der Zielsprache.

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Welche Schwierigkeiten ergeben sich beim Lesen?
- Welches Vokabular weist darauf hin, dass es sich um einen Text im Kontext Wirtschaft handelt?
- Wie ist der Artikel aufgebaut?
- Ist die Sprache leicht oder schwer zu verstehen?
- Welcher Aspekt der Wirtschaft des Landes wird beleuchtet? Ist dieser Aspekt auch bei uns bedeutend?
- Was lernen wir daraus über die Wirtschaft des Landes?
- Ist der Artikel an Tatsachen orientiert oder gibt er eine Meinung wieder?
- Bringt der Artikel das, was die Überschrift verspricht?
- Wie sind Text und Bild aufeinander abgestimmt?
- Ist erkennbar, wer den Artikel verfasst hat?
- Ist Werbung klar von redaktionellen Beiträgen unterscheidbar?
- Stammt der Artikel aus einer Qualitätszeitung oder einem Boulevardblatt? – Welche Schlüsse lassen sich anhand des Artikels (Überschrift, Text, Abbildungen etc.) diesbezüglich ziehen?
- Wer ist der Eigentümer/Herausgeber der Zeitung? Was steht im Impressum?
- Welche Wirtschaftszeitungen gibt es in diesem Land?
- Wer wird vor allem damit angesprochen?
- Wer liest privat Artikel zu Wirtschaftsthemen? Aus welchem Bereich? Warum?
- Welche Erwartungen hast du an eine fremdsprachige Zeitung, die du gerne liest?

Fächerübergreifend: Deutsch, Betriebs- und Volkswirtschaft

Wörterbücher, Informationsbeschaffung; Medienprodukte vergleichend analysieren; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – bei Verwendung der Zielsprache Hilfsmittel wie Wörterbücher adäquat handhaben und Informationen selbstständig einholen können; (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)

Wörterbücher

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die richtige Handhabung eines Wörterbuches (in Buchform, auf CD-ROM, im Internet).

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wozu brauche ich ein Wörterbuch?
- Welche Informationen beinhaltet es bzw. beinhaltet es nicht?
- Welche Arten von Wörterbüchern gibt es? (Einsprachig, zweisprachig, mehrsprachig, Spezialwörterbücher etc.)
- Wo kann ich nachschlagen? (Buch, CD-ROM, Internet)
- Wie sind die jeweiligen Nachschlagewerke aufgebaut?
- Was sind die wesentlichen Unterschiede?
- Welche Vor- und Nachteile hat das jeweilige Medium?
- Wie komme ich zum richtigen Begriff?
- Welche Abkürzungen werden verwendet und was bedeuten sie?
- Wie aktuell ist das Wörterbuch?
- Was macht ein Wörterbuch zu einem seriösen Nachschlagewerk?
- Wer ist der Eigentümer/Herausgeber des Mediums?

Fächerübergreifend: Deutsch

Zeitung, Internet; Verbraucher/innenbildung; Medienprodukte vergleichend analysieren; Interessen und Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen; eigene Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen; Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten; kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen

Aus dem Lehrplan der HLT: Zur Informationsbeschaffung sind alle verfügbaren Medien heranzuziehen. (Didaktische Grundsätze)

Aus dem Lehrplan der HAK: Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] – wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennenlernen, in denen die Zielsprache gesprochen wird. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache)

Zeitungen im Internet

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich zunächst einen Überblick über das Zeitungsangebot des Sprachraumes der Zielsprache im Internet und analysieren anschließend eine fremdsprachige Onlinezeitung.

Fragestellungen:

- Mit welcher Suchstrategie habt ihr die Onlinezeitungen gefunden? Ist diese Vorgangsweise empfehlenswert? Warum?
- Wie ist die Onlinezeitung strukturiert? (Ressorts, Rubriken etc.)
- Welchen inhaltlichen Schwerpunkt hat die Zeitung?
- Sind redaktionelle Artikel von Werbeanzeigen eindeutig unterscheidbar? Wodurch?
- Muss für das Lesen der Artikel bezahlt werden? Wenn ja, wie?
- Gibt es (freien) Zugriff auf Archive?
- Welche Beteiligungsmöglichkeiten gibt es für die Leserinnen und Leser?
- Welche Social-Media-Aktivitäten betreibt die Zeitung? (Blogs, Facebook, Twitter ...)
- Welche Cross-Media-Strategien (Print-/Onlinezeitung) sind erkennbar?
- Wer ist der Eigentümer, wer der Herausgeber der Zeitung?

Gemeinsame Reflexion:

- Welche Vor- und Nachteile hat die Onlinezeitung gegenüber dem Printmedium?
- Print oder Onlinezeitung? Welches Medium ist sympathischer/interessanter? Warum?
- Wie finanzieren sich Onlinezeitungen? Unterschiede zu Print
- Welchen Stellenwert haben Blogs und Social Media als Informationsvermittler: Sind sie Konkurrenten von Onlinezeitungen?
- Blogger versus „echte“ Journalist/innen: Was macht Publikationen glaubwürdig?
- Hat sich an deiner Einstellung gegenüber Zeitungen (in gedruckter Form oder im Internet) etwas geändert?

Fächerübergreifend: Deutsch, Politische Bildung und Recht, Textverarbeitung und Publishing

Zeitung, Textproduktion; eigene Medienbeiträge gestalten; sich als selbstwirksam erleben; Informations- und Kommunikationstechnologien sicher und kritisch nutzen; kritisch denken und Probleme lösen; Informationen und Wissen interaktiv nutzen

Aus dem Lehrplan der HAK:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

[...] – die Fertigkeiten des [...] Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können. (Englisch einschließlich Wirtschaftssprache).

[...] – über Erfahrungen und Ereignisse berichten [...] (Lebende Fremdsprache)

Zeitungsartikel zu Überschriften schreiben

Die Schülerinnen und Schüler erhalten (von jeweils anderen Schüler/innen recherchierte) Überschriften aus fremdsprachigen (Online-)Zeitungen und erfinden dazu ein Ereignis, über das sie berichten. Jeder Schüler, jede Schülerin wählt drei Überschriften aus und übergibt sie einem Kollegen oder einer Kollegin (der bzw. die den dazu gehörenden Artikel nicht kennt).

Fragestellungen und Diskussionspunkte:

- Wie ist die Sprache von Zeitungsüberschriften?
- Wie kann der Titel interpretiert werden?
- Ist mir eine ähnliche Überschrift schon einmal aufgefallen?
- Um welches Ereignis könnte es sich handeln?
- Welche (Alter, Geschlecht, Rolle) und wie viele Personen könnten daran beteiligt gewesen sein?
- Was genau hat sich zugetragen?
- Wo und wann könnte dieses Ereignis stattgefunden haben?
- Wie baue ich einen Zeitungsartikel auf?
- Welche Zwischentitel verwende ich, um den Text zu gliedern?
- Wie kann ich Spannung erzeugen/Interesse hervorrufen?

Die Artikel werden vorgelesen – besonders spannend könnte es werden, wenn zwei (oder mehrere) Schüler/innen zur selben Überschrift einen Artikel verfasst haben.

Fächerübergreifend: Deutsch, Kommunikation und Präsentation

Quellen Lehrplanzitate

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
BGBl. II Nr. 316 – Ausgegeben am 8. Juli 2003

Lehrplan der Handelsakademie
BGBl. II Nr. 291 – Ausgegeben am 19. Juli 2004

Höhere Lehranstalt für Tourismus
BGBl. II Nr. 320 – Ausgegeben am 25. August 2006

21 Kompetenzen für Medienbildung

Die vorliegenden Kompetenzen beschreiben, was Schülerinnen und Schüler im Bereich der Medienbildung bis zum Ende der 8. Schulstufe und darüber hinaus wissen und können sollen. Sie stehen in Einklang mit dem Grundsatzterlass für Medienerziehung.

1. Der Schüler/die Schülerin kann
Kriterien der Mediengestaltungen erkennen und benennen.
2. Der Schüler/die Schülerin kann
Informationsquellen erfassen, zitieren, vergleichen.
3. Der Schüler/die Schülerin kann
kommunikatives Handeln reflektiert wahrnehmen, verstehen und gewaltfrei gestalten.
4. Der Schüler/die Schülerin kann
Medienangebote und Informationen auswählen, interaktiv nutzen, kommunizieren und präsentieren.
5. Der Schüler/die Schülerin kann
Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung analysieren.
6. Der Schüler/die Schülerin kann
Medienprodukte vergleichend analysieren.
7. Der Schüler/die Schülerin kann
Medieneinflüsse und Wertvorstellungen erkennen und benennen.
8. Der Schüler/die Schülerin kann
medienrechtliche Aspekte erläutern.
9. Der Schüler/die Schülerin kann
Interessen und Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilen.
10. Der Schüler/die Schülerin kann
Kreativität in der Gestaltung zeigen.
11. Der Schüler/die Schülerin kann
eigene Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen.
12. Der Schüler/die Schülerin kann
Medieninhalte und Mediengestaltungen kritisch bewerten.
13. Der Schüler/die Schülerin kann
kritisches und kreatives Denken und Handeln als Grundhaltungen zeigen.
14. Der Schüler/die Schülerin kann
sich als selbstwirksam erleben.
15. Der Schüler/die Schülerin kann
zielgerichtet und weltoffen mit Personen und Systemen kooperieren.
16. Der Schüler/die Schülerin kann
eigene Medienbeiträge und interaktive Anwendungen gestalten und verbreiten.
17. Der Schüler/die Schülerin kann
Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sicher und kritisch nutzen.
18. Der Schüler/die Schülerin kann
kritisch denken und Probleme lösen.
19. Der Schüler/die Schülerin kann
selbstständig Ziele setzen, auswählen, planen, ausüben und überprüfen.
20. Der Schüler/die Schülerin kann
Informationen und Wissen interaktiv nutzen.
21. Der Schüler/die Schülerin kann
eigene Medienbeiträge und Anwendungen planen, umsetzen, präsentieren und publizieren.

Medienerziehung

GRUNDSATZERLASS

des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

1 GRUNDSÄTZLICHES

Medienerziehung zielt auf eine umfassende Medienbildung ab.

Medien bestimmen unseren privaten und beruflichen Alltag. Technische Möglichkeiten der Vervielfältigung, Übertragung und Vernetzung spielen in der „natürlichen“ Umgebung der Schüler/innen eine immer größere Rolle, sie sind ein Teil ihrer Wirklichkeit, ihrer Lebenswelten. Erziehung und Bildung sollten Heranwachsende in ihrer Beziehung zur Welt/Wirklichkeit begleiten und fördern.

Der Anteil von Medien an der Welt/Wirklichkeitserfahrung nimmt stetig zu – eine neue Dimension von Wirklichkeit ist mit dem Aufkommen von hoch entwickelten Technologien entstanden. Wenn nun die reflektierende Begegnung und Auseinandersetzung mit Wirklichkeiten ein grundlegender Bestandteil von Pädagogik ist, dann ergibt sich daraus der Schluss, dass Medienpädagogik die gesamte Pädagogik wesentlich stärker durchdringen soll. Pädagogik muss gleichzeitig auch Medienpädagogik sein.

Nun haben mediale Erfahrungen durch Sprache, Bilder, Zeichnungen, Bücher, Theater usw. schon seit jeher die Wirklichkeit des Menschen mitgeformt. Wie stark diese Medien unsere Wirklichkeit/Weltsichten mitprägen, ist aber in der Lehrerbildung wenig berücksichtigt worden. Dass und wie das Basismedium „Sprache“ an der Konstitution von Wirklichkeit mitwirkt, findet erst langsam Eingang in die einzelnen Fachdidaktiken. Genauso gelten diese Überlegungen auch für audiovisuelle und netzwerkbasierte Medien.

Im Kommunikationsprozess mittels Medien ist es möglich geworden, einer unüberschaubaren Menge von Empfängern bei räumlicher und/oder zeitlicher Distanz gleiche Mitteilungen zu vermitteln. Damit eröffnen die Medien einerseits Chancen zu weltweiter Kommunikation, zu Weltoffenheit und zur Weiterentwicklung der Demokratie, andererseits aber bergen sie auch die Gefahr verstärkter Manipulation in sich. Die durch Medien veränderte und sich verändernde Wirklichkeit ist eine Herausforderung und eine Chance. Im Sinne medienpolitischer Bildung ist Medienerziehung die Auseinandersetzung nicht nur mit Ursachen, Wirkungen und Formen medialer Kommunikation, sondern auch mit den verschiedenen Interessen, die die Auswahl und den Inhalt von Informationen und die Form der Vermittlung bestimmen.

Angesichts der Herausforderung durch die elektronischen Medien muss sich die Schule verstärkt dem Auftrag stellen, an der Heranbildung kommunikationsfähiger und urteilsfähiger Menschen mitzuwirken, die Kreativität und die Freude an eigenen Schöpfungen anzuregen und sich im Sinne des Unterrichtsprinzips „Medienerziehung“ um eine Förderung der Orientierung des Einzelnen in der Gesellschaft und der konstruktiv-kritischen Haltung gegenüber vermittelten Erfahrungen zu bemühen.

Um diese Zielsetzungen von Medienbildung klar herauszuheben, ist es notwendig, im Zug der Begriffsdefinition alle Begriffe, die Medien im schulischen Umfeld bezeichnen, sowie gängige, mit der Medienarbeit verknüpfte Gegenstandsbezeichnungen zu umreißen.

2 BEGRIFFSDEFINITIONEN

Medienpädagogik umfasst alle Fragen der pädagogischen Bedeutung von Medien in Bildung, Freizeit und Beruf. Sie setzt sich mit Inhalten und Funktionen der Medien, ihren Nutzungsformen in den genannten Bereichen sowie ihren individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen auseinander. Angesichts der Komplexität des Begriffes erscheint es angezeigt, den Gesamtkomplex Medienpädagogik zu unterteilen:

Mediendidaktik befasst sich mit den Funktionen und Wirkungen von Medien in Lehr- und Lernprozessen. Der Einsatz von audiovisuellen Medien in ihrer Rolle als Unterrichtsmittel soll in Abstimmung mit der Bildungs- und Lehraufgabe, dem Lehrstoff und den didaktischen Grundsätzen des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes erfolgen. Medien sind Hilfsmittel zur Erreichung gegenstandsspezifischer Ziele (Erziehung durch Medien).

Medienerziehung ist eine Form pädagogischen Umgangs mit Medien, der zur kritisch-reflexiven Nutzung aller Medien heranzuführen soll. Wo Medien als Mittel der Information, Unterhaltung, Bildung und Alltagsorganisation für die Sozialisation des Menschen Bedeutung erlangen, werden sie zum Gegenstand der Medienerziehung – die Medien sind Gegenstand und Thema des Unterrichts (Erziehung über Medien).

Medienerziehung befasst sich mit allen Kommunikationsmedien und deren netzwerkbasierenden Kombinationen.

Die Kommunikationsmedien sind – unabhängig von der Technologie – konstitutive Bestandteile aller Texte: Wort, gedruckt/gesprochen, und Grafik, Ton, Standbild und bewegtes Bild. Die Neuen Medien dienen der Kommunikation und haben Auswirkungen auf eine Reihe von sozialen Dimensionen. Die kritische Reflexion der möglichen Auswirkungen ist ebenfalls Gegenstand der Medienerziehung.

Durch die Möglichkeit, Daten aller Art zu gewaltigen Informationsnetzen zusammenzufassen und dieses Netz sowohl im Arbeits- als auch im häuslichen Bereich dienstbar zu machen, d. h. verfügbar, abrufbar und bearbeitbar zu machen, verwischen sich die Grenzen zwischen Individual- und Massenkommunikation, zwischen dem Buch- und dem Zeitungsmarkt, zwischen Unterhaltungs- und Geschäftskommunikation.

Besonders im Bereich der sozialen Medien stellen sich der Medienerziehung für einen partizipativen, selbstbestimmten und kritischen Umgang neue Fragen.

3 ZIELSETZUNGEN DER MEDIENERZIEHUNG

Bevor auf einige Arbeitsfelder der Medienerziehung eingegangen wird, erscheint es notwendig, den Begriff „**Medienkompetenz**“ im Sinne dieses Erlasses zu definieren:

Medienkompetenz als Zielhorizont medienpädagogischer Bemühungen umfasst neben der Fertigkeit, mit den technischen Gegebenheiten entsprechend umgehen zu können, vor allem Fähigkeiten, wie Selektionsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Strukturierungsfähigkeit und Erkennen eigener Bedürfnisse u.a.m. Insbesondere bei der Nutzung der Neuen Medien stellen sich im medienpädagogischen Zusammenhang – über den Nutzwert der Medien für den fachspezifischen Bereich hinaus – Fragen von individueller und sozialer Relevanz.

Z. B. Was bedeutet die Informationsfülle für die menschliche Informationsverarbeitungskapazität? Welche Selektions-, Strukturierungs- und Professionalisierungsformen müssen geschaffen werden? Welche Möglichkeiten gibt es, um die Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit von Informationen zu sichern? Was sind einige der Implikationen der Medienkonvergenz? Was bedeutet inhaltliche Konvergenz, d. h. Vermischung von Spiel mit Film, sachliche Information mit gefühlbetonter Komponente etc. für die Verarbeitung? An welchen Bezugsrahmen messen wir Computersimulationen? Welche Folgen hat die Vermischung der Grenzen und Verwischung der Inhalte bei den Begriffen wirklich-virtuell-fiktiv? Welche Möglichkeiten gibt es zur Teilhabe an aktiver Bürgerschaft? Welche persönlichen Risiken entstehen in öffentlicher und netzwerkbasierter Kommunikation?

3.1 Aktive Teilhabe an Kommunikationsnetzen

Demokratie erfordert die aktive Teilhabe der Bürger und Bürgerinnen. Freie digitale Informations- und Kommunikationsnetze bieten dazu weitreichende kommunikative, soziale und kreative Möglichkeiten. Neben den Chancen birgt hier die Verarbeitung personenbezogener Daten in Informations- und Kommunikationsnetzen auch Risiken und Gefahren für die Einzelnen.

Medienkompetenz ist daher für die Teilhabe im gesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Leben, für die Wahrnehmung der Meinungsfreiheit als grundlegendes Menschenrecht eine wesentliche Voraussetzung.

Im Sinne einer Stärkung der Meinungs- und Wertevielfalt sollte Medienkompetenz umfassend gefördert werden, um analytische Fähigkeiten zu entwickeln, die ein besseres Verständnis von Demokratie und Meinungsfreiheit sowie die aktive Teilhabe an netzwerkbasierter, medial vermittelter Kommunikation ermöglichen.

3.2 Mediennutzung

Medienerziehung soll die Schüler/innen durch Vermittlung kritischer Einsicht in die Kommunikationsphänomene zu einem in ihrem jeweiligen Lebensbereich möglichen bewussten und mitbestimmenden Medienhandeln führen. Medienhandeln setzt voraus, dass Menschen in jeder

Kommunikationssituation mit Medien aktiv sind. Das bedeutet, dass sie im Rahmen der Mediennutzung ihre eigene Bedeutung in der Interaktion mit dem jeweiligen Medium aushandeln. Daher soll Medienerziehung, ausgehend von der persönlichen Disposition des Schülers/der Schülerin unter Berücksichtigung der sprachlichen Voraussetzungen, neben dem kognitiven auch den affektiven Bereich mit einschließen. Sie soll dem Schüler/der Schülerin helfen, die eigenen Rollenerwartungen zu überdenken und seine/ihre eigenen Kommunikationsbedürfnisse und -defizite zu erkennen.

Die Schüler/innen sollen weiters erkennen und erleben, dass Massenmedien gezielt Bedürfnisse zu konsumorientiertem Verhalten wecken. Sie sollen erkennen, dass neue Formen der Netzwerk- und Massenkommunikation ihre Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung am wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben erweitern. Ferner sollen sie erkennen und erleben, dass die elektronischen Medien neue Formen der Mitbestimmung ermöglichen und eine Erweiterung der Handlungsräume eröffnen.

3.3 Kommunikation mit und durch Medien

Die Schüler/innen sollen durch Medienerziehung befähigt werden, sich in einer Welt zurechtzufinden, über die sie zum großen Teil durch Medien informiert werden. Es soll ihnen bewusst gemacht werden, dass die Medien beträchtlich zu ihrer politischen Urteilsbildung beitragen. Sie sollen erkennen, dass die Expansion von Kommunikationstechniken den Menschen erhöhte Ausdrucks- und Partizipationschancen am politischen Leben durch „direkte“ Demokratie per Knopfdruck, bessere politische Information, bessere Information durch Behörden ermöglicht, gleichzeitig sollen sie aber erfahren, dass ebenso durch Kommunikationsmedien Menschen durch zunehmende Passivität von einer direkten Beteiligung am politischen Leben abgehalten, von politischen Konflikten abgelenkt und durch finanzkräftige Interessengruppen politischen Manipulationen ausgesetzt werden können. Sie sollen lernen, wie sie selbst Medien zu kritischer Urteilsbildung nutzen und dadurch ihre Handlungskompetenzen stärken. Sie sollen erfahren, dass die Medien nicht nur als Vermittler fiktiver Welten, sondern auch in der Abbildung der Wirklichkeit eine eigene Wirklichkeit schaffen. Die Schüler/innen sollen erkennen, dass diese gestaltete Wirklichkeit nicht wertneutral sein kann. Sie sollen die Struktur, die Gestaltungsmittel und die Wirkungsmöglichkeiten der einzelnen Medienarten erkennen und sollen verstehen, welche Inhalte vorwiegend von welchen Medienarten vermittelt werden. Dabei soll ihnen bewusst werden, dass identische Inhalte unterschiedlich präsentiert werden und folglich unterschiedliche Wirkungen haben.

Medienerziehung soll das Bewusstsein für die vielfach einseitige und klischeehafte Darstellung von sozialen und geschlechtsspezifischen Rollen durch die Medien wecken. Schüler/innen sollen für die Frage sensibilisiert werden, inwiefern die Medien den vielfältigen Lebensalltag (z. B. Verhältnis Frau – Mann, Untergebene(r) – Chef/in, Jugendliche – Ältere) realitätsgerecht vermitteln. Sie sollen erkennen, dass soziale und geschlechtsspezifische Rollen der Stereotypisierung unterliegen.

Können die Medien allein auch nicht unbedingt einen Wandel bezüglich der Auffassung von der Rollenverteilung in unserer Gesellschaft bewirken, so kommt ihnen dennoch eine bedeutsame Rolle in der Beeinflussung und Aufklärung der Öffentlichkeit zu. Indem sie bestimmte Wertvorstellungen reflektieren, tragen sie zur Aufrechterhaltung herrschender Vorstellungen bei und können gewisse Ideen, Leitbilder und Anschauungen noch verstärken bzw. abschwächen.

3.4 Medien als Wirtschaftsfaktor oder als Institution

Die Schüler/innen sollen erkennen, dass wirtschaftliche, technische, gesellschaftliche und ideologische Voraussetzungen sowie unterschiedliche Organisationsformen (öffentlich-rechtliche oder privatwirtschaftliche) ganz bestimmte Formen der Herstellung, Verteilung und auch bestimmte Kriterien zur Auswahl und Darstellung der vermittelten Inhalte bedingen. In diesem Zusammenhang kann auf die Arten der Nachrichtenbeschaffung, die Finanzierung durch Seher- und Hörergebühren und durch Werbung sowie auf das Spannungsverhältnis zwischen importierten und heimischen Medienprodukten hingewiesen werden.

Auch die Rolle der Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations, PR) als Partner und Informationslieferant der Medien soll behandelt werden. Public Relations stellen unter anderem den offenen, langfristigen Dialog zwischen den Gruppen der Gesellschaft (Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Sozialbereich, Sport usw.) und den Medien her.

Dabei sollen Begriffe wie Unabhängigkeit, Objektivität, Glaubwürdigkeit, Meinungsvielfalt, Manipulation usw.

kritisch durchleuchtet werden.

3.5 Eigene Medienschöpfungen

Im Sinne von Handlungs- und Erfahrungslernen sollen die Schüler/innen im Rahmen der Medienerziehung zur Herstellung von eigenen Medienarbeiten und netzwerkbasierter Medienprojekten ermutigt werden. Medienmachen allein ist jedoch – so verdienstvoll es auch für eine Reihe von Lernzielen sein mag – noch keine Medienerziehung. Erst wenn die praktische Tätigkeit mit einer kritischen Reflexion über den kreativen Herstellungsprozess und das Produkt selbst gekoppelt wird, kann von einer medienpädagogischen Arbeit gesprochen werden. Die Reflexion kann sich u.a. beziehen auf die Erfahrungen, die im sozialen Bereich gesammelt werden, auf die Produktion von Bedeutung, die die Grundlage von Medienmachen ist, u.v.m. Damit soll sichergestellt werden, dass das Medienmachen in einen bewussten Erkenntnisgewinn mündet.

4 DURCHFÜHRUNG

4.1 Allgemeines

Da die in den Medien behandelten Themen alle Bereiche des Erkennens und Handelns berühren, ist die Medienerziehung nicht auf einzelne Unterrichtsgegenstände oder bestimmte Schulstufen beschränkt. Jeder Lehrer/jede Lehrerin ist vielmehr verpflichtet, auf sie als Unterrichtsprinzip, wie es in den einzelnen Lehrplänen verankert ist, in allen Unterrichtsgegenständen fachspezifisch Bedacht zu nehmen. Für diesen Bereich bieten sich projektorientierte Unterrichtsformen an.

Die Integration der Massen- und netzwerkbasierter Medien in das Unterrichtsgeschehen darf dabei nicht als eine bloße Verwendung der Medien, als Impuls für den Fachunterricht oder als Illustration der Stoffdarstellung verstanden werden.

Bei der Arbeit mit Medien im Unterricht sind vielmehr die Weltbilder und deren Rückwirkung auf gesellschaftliche und politische Entscheidungen bewusst zu machen.

Die lustvolle und reflektierte Herstellung und Präsentation eigener kreativer und kritischer Medienprojekte trägt dazu bei, dass Kommunikationsbereitschaft, Kommunikationskompetenz und aktive bürgerschaftliche Teilhabe gefördert werden.

Gerade weil Medien die Welt so spontan und natürlich abzubilden scheinen, sollte Folgendes immer mitbedacht werden: Medien sind nie neutrale Behälter von Informationen. Die Bilder, die wir für Abbildungen der Wirklichkeit halten, sind gestaltet, sie sind konstruiert – deshalb wird gerade hier bei der Dekodierung ein hohes Potenzial an Medienkompetenz benötigt. Auch im naturwissenschaftlichen Bereich, dem im herkömmlichen Diskurs ein hoher Grad an Objektivität zugeschrieben wird, sind die Schlüsselfragen (Wer teilt wem was mit, in welcher Absicht?), mit denen wir mediale Texte zerlegen, von eminenter Wichtigkeit – sie sollten genauso angewendet werden wie bei Medientexten, deren „Gemachtheit“ deutlicher ins Auge sticht.

Der Einsatz von audiovisuellen Unterrichtsmitteln soll Schülerinnen und Schülern Gelegenheit für eine eigenständige Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema geben.

Der bloße Einsatz von audiovisuellen Unterrichtsmitteln kann nicht zur Medienerziehung gerechnet werden, es sei denn, dass über die fachdidaktische Verwendung hinaus auch medienpezifische Eigenheiten des Dargebotenen angesprochen werden.

So soll z.B. neben und zu dem fachspezifischen Informationsgehalt des Mediums überlegt werden, ob und inwieweit Interessen der Medienproduzenten den Inhalt und die Gestaltung des Dargebotenen beeinflussen.

Die Nutzung netzwerkbasierter Medien im Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern weitreichende Möglichkeiten zur Partizipation eröffnen.

Die Medienerziehung hat grundsätzlich auf allen Schulstufen – der geistigen Entwicklung der Schüler und Schülerinnen entsprechend – zu erfolgen.

4.2 Beispiele für die Durchführung

Verknüpfung mit dem Lehrplan

Der Lehrplan 2000 (Hauptschule, Allgemein bildende höhere Schule) geht bereits in der Präambel auf den Stellenwert von Medien in der Welt von heute ein:

„Innovative Technologien der Information und Kommunikation sowie die Massenmedien dringen immer stärker in alle Lebensbereiche vor.“

Darüber hinaus bieten die Einteilung in Bildungsbereiche, die Betonung von fächerverbindendem und fächerübergreifendem Unterricht sowie der Bedeutung von lebensweltlichen Bezügen eine Reihe von Ansatzpunkten für die Realisierung von Medienerziehung:

„Der Unterricht hat sich entsprechend § 17 des Schulunterrichtsgesetzes sowohl an wissenschaftlichen Erkenntnissen als auch an den Erfahrungen und Möglichkeiten, die die Schülerinnen und Schüler aus ihrer Lebenswelt mitbringen, zu orientieren.“

„ Im Sinne der gemeinsamen Bildungswirkung aller Unterrichtsgegenstände hat der Unterricht die fachspezifischen Aspekte der einzelnen Unterrichtsgegenstände und damit vernetzt fächerübergreifende und fächerverbindende Aspekte zu berücksichtigen. Dies entspricht der Vernetzung und gegenseitigen Ergänzung der einzelnen Disziplinen und soll den Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung von Herausforderungen des täglichen Lebens helfen.“

Bei den Bildungsbereichen sei explizit auf den Bereich „Sprache und Kommunikation“ sowie „Kreativität und Gestaltung“ verwiesen:

„In jedem Unterrichtsgegenstand sind die Schülerinnen und Schüler mit und über Sprache – zB auch in Form von Bildsprache – zu befähigen, ihre kognitiven, emotionalen, sozialen und kreativen Kapazitäten zu nutzen und zu erweitern.“

„Gedanken und Gefühle verbal und nonverbal zum Ausdruck zu bringen, ist eine wesentliche Lebensform der Menschen. Den Schülerinnen und Schülern ist Gelegenheit zu geben, selbst Gestaltungserfahrungen zu machen und über Sinne führende Zugänge mit kognitiven Erkenntnissen zu verbinden.“

Exemplarische Vorschläge

Vorschulstufe, 1. - 4. Schulstufe

Für die Integration des Unterrichtsprinzips bietet sich über den Kernbereich der Unterrichtsgegenstände Deutsch und Bildnerische Erziehung sowie Sachunterricht hinausgehend der gesamte Lehrplan an. Durch die Thematisierung und den Vergleich von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder mit durch Medien vermittelten Sekundärerfahrungen können die spezifischen Eigenschaften einzelner Medienarten und die daraus resultierenden Wirkungen bewusster erfahren werden. An Sachbereichen werden sowohl Medienprodukte, die sich speziell an Kinder im Grundschulalter richten (z.B. Kindersendungen des Fernsehens, Kinderzeitschriften, „Kinderseiten“ aus Zeitschriften, Comics, Internetseiten für Kinder, Computerspiele bzw. Lernsoftware), als auch solche, die nicht speziell für Kinder dieser Altersstufen produziert, aber tatsächlich von diesen konsumiert werden, zu berücksichtigen sein. Durch Förderung der Selbsttätigkeit und Einsicht in die charakteristischen Eigenschaften der Medien sollen eigene Erfahrungen in der Herstellung von Medien gemacht werden.

Sonderschule, 1. - 9. Schulstufe

In den Sonderschulen kommt der Medienerziehung besondere Bedeutung zu:

Einerseits sind die Möglichkeiten der Kinder zum Sammeln unmittelbarer Erfahrungen durch Behinderungen häufig eingeschränkt, was durch den Einsatz von Medien zumindest ansatzweise kompensiert werden soll.

Andererseits kommt bei vielen Behinderungen den Medien eine bedeutsame Funktion bei der Überbrückung von Kommunikationsbarrieren zu (z.B. bei sinnes- und körperbehinderten Kindern).

Medienerziehung in dieser erweiterten Sicht verknüpft damit sonderpädagogische Aufgaben und Zielsetzungen mit jenen Anliegen der Medienerziehung, die die behinderten Schüler/innen selbst als Medienkonsumenten zu Adressaten haben.

In den Lehrplänen der Sonderschulen finden sich zahlreiche konkrete Ansatzpunkte zur Berücksichtigung beider Aspekte. Diese reichen von Teilbereichen einzelner Unterrichtsgegenstände (z.B. der Bereich Fotografie und Film/Video in der Bildnerischen Erziehung) bis zu detaillierten Lehrstoffangaben (z.B. „Sich in Zeitschriften und Zeitungen orientieren“, „moderne Kommunikationsmedien nutzen“ in Deutsch).

Hauptschule, Allgemein bildende höhere Schule 5. - 8. Schulstufe

In den Lehrplänen für Deutsch und Bildnerische Erziehung (Hauptschule, allgemein bildende höhere Schule) wird Medienerziehung explizit angegeben. Als weitere Einstiegsmöglichkeiten bieten sich Beobachtungen über die Ausdruckswerte von sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksformen, Schulung der Kompetenz, sich selbst und den anderen Kenntnis von Tatsachen zu verschaffen, sowie Rollenspiele an.

An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass Medienerziehung auch und besonders in dieser Altersgruppe bei den persönlichen Medienerfahrungen, -erlebnissen und -gewohnheiten der Schüler/innen ansetzen und zur Selbstreflexion führen soll.

Mittlere und höhere Schulen, Polytechnische Schule und Berufsschule 9.-12./13. Schulstufe

An Polytechnischen Schulen scheint Medienerziehung in den Lehrplänen der Unterrichtsgegenstände Berufsorientierung und Lebenskunde, Deutsch, Projektorientierter Unterricht und in Wahlpflichtgegenständen auf. Die Lehrstoffangaben der Lehrpläne der mittleren und höheren Schulen enthalten zahlreiche Hinweise auf Sachgebiete der Medienerziehung. Die Rolle und der Stellenwert der Medien können in den jeweiligen Unterrichtsgegenständen vor allem im (fächerübergreifenden) Projektunterricht (z.B. Medien als Wirtschaftsfaktor, Werbung als Wirtschaftsfaktor, Ästhetik der Werbung, Sprache der Werbung, Öffentlichkeitsarbeit – Public Relations als Dialoginstrument, wirtschafts- und gesellschaftspolitische Funktionen und Rolle von PR, Chancen und Gefahren strategischer PR für die Bildung der veröffentlichten und öffentlichen Meinung, Konzepte und Instrumente der PR) in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Bildnerische Erziehung sowie des Bereiches Wirtschaftskunde beleuchtet werden. Im Deutschunterricht kann die vergleichende Betrachtung von literarischen Werken und ihren Verfilmungen die Möglichkeiten und Grenzen der beiden Kunstformen aufzeigen.

Die Unterrichtsgegenstände der Bereiche Geschichte und Sozialkunde sowie Zeitgeschichte ermöglichen beispielsweise nicht nur die Betrachtung von audiovisuellen Medien hinsichtlich ihrer Rolle als Quellenmaterial, sondern auch ihrer Entwicklung und ihres Einflusses auf die Gesellschaft.

In den Unterrichtsgegenständen der Bereiche Psychologie und Philosophie können Fragen der journalistischen Ethik, die Psychologie der Massenkommunikation, wahrnehmungspsychologische Fragen, Vorgänge der Meinungsbildung und Manipulation erörtert werden. In den Unterrichtsgegenständen der Bereiche Physik und Chemie können die technischen Grundlagen der Phonographie und Fotografie, von Rundfunk und Fernsehen sowie Probleme der Nachrichtentechnik behandelt werden.

4.3 Medienkunde im eigentlichen Sinn steckt einen Teilbereich der Medienerziehung ab, der Wissen über Medien, deren Entstehung, Organisation und Strukturen vermittelt. Bezogen auf das Schulwesen kann sie als unverbindliche Übung z. B. an allgemein bildenden höheren Schulen geführt werden. Nähere Angaben hinsichtlich der Inhalte sind der jeweils gültigen Fassung der betreffenden Lehrpläne zu entnehmen.

4.4 Mediendidaktik ist im Sinne der in der Hochschul-Curriculaverordnung 2006 definierten Allgemeinen Ausbildungsziele in den Studienplänen für die einzelnen Lehrämter zu berücksichtigen.

4.5 Unterrichtstechnologie dient der Vermittlung von Fertigkeiten und technischem Grundwissen zur Handhabung audiovisueller Geräte und Systeme, verbunden mit Hinweisen zum richtigen Einsatz der Medien-Hard- und Software im Unterricht. Die hier vermittelte Fertigkeit ist eine Voraussetzung zur Gestaltung von Medien.

4.6 Der mit der Verwaltung der audiovisuellen Unterrichtsmittel betraute Kustos sollte über Verantwortung, Initiative, Vorschläge für den Aufbau und die Ausstattung der ihm übertragenen Materialien (SchUG § 52) hinaus auch Projekte auf dem Gebiet der Medienerziehung fachlich unterstützen.

4.7 Im Sinne des SchUG § 62 (enge Zusammenarbeit von Lehrern und Erziehungsberechtigten in allen Fragen der Erziehung und des Unterrichtes) sollen die Erziehungsberechtigten gerade im Bereich der Medienerziehung zur Erziehungsarbeit eingeladen werden. Mediengebrauch, Medienkonsum, Mediengewohnheiten und -wirkungen sollen im Rahmen von Elternabenden behandelt werden; im Schulgemeinschaftsausschuss können weitere Aktivitäten (Schulveranstaltungen etc.) angeregt werden.

4.8 Im außerschulischen Bereich ist die Hinführung zu verantwortlichem Medienkonsum eine wesentliche Aufgabe im Zusammenwirken von Erzieher/innen und Schüler/innen.

4.9 Schulveranstaltungen auch unter Mitwirkung außerschulischer Organisationen können entsprechend der Schulveranstaltungsverordnung durchgeführt werden. Die durch diese Schulveranstaltungen den Schüler/innen erwachsenden Kosten (z.B. Eintrittsgebühren, Fahrtkosten) müssen dem Grundsatz der Sparsamkeit und Angemessenheit entsprechen. Dabei haben die finanziellen Erwägungen stets hinter den pädagogischen Gesichtspunkten zurückzustehen:

Es dürfen z.B. finanzielle Erwägungen nicht dazu führen, dass für bestimmte Altersgruppen geeignete Spielfilme aus Kostengründen auch anderen, zumeist jüngeren, Schülern und Schülerinnen vorgeführt werden.

4.10 Die zuständige Schulbehörde hat im Rahmen der Lehrerfortbildung für Seminare und Vorträge (Vorführungen) sowohl über den Einsatz audiovisueller Unterrichtsmittel als auch über die Chancen der Medienerziehung für die Lehrer/innen aller Fächer und Schularten vorzusorgen. Um eine möglichst intensive Schulung der Lehrer/innen zu erreichen, wird empfohlen, die Medienerziehung an den Pädagogischen Hochschulen im Bereich Fort- und Weiterbildung schwerpunktmäßig zu behandeln..

Dieser Erlass tritt mit 31. Jänner 2012 in Kraft. Mit dem Inkrafttreten dieses Erlasses tritt der Erlass GZ 48.223/14 -Präs.10/01 vom 20. November 2001 außer Kraft.
Erlass des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur
GZ 48.223/6 –B/7/2011, Rundschreiben Nr. 4/2012